

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Witz, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Geschäftsstelle: Dudenstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3624.

Schriftleitung: Dudenstraße 4, Fernsprecher 3575

Beilage: In Bochum u. Umgebung monatlich 10.— M., durch die Post bezogen vierteljährlich 30.— M., monatlich 10.— M., real. Preis. — Beilage an allen Bezugsstellen, morgens — für unvers. Leser. — Beilage an allen Bezugsstellen, morgens — für unvers. Leser. — Beilage an allen Bezugsstellen, morgens — für unvers. Leser.

Anzeigenpreis: Am Vertriebsort 20 Pf. Die. — Anzeigenpreis: Am Vertriebsort 20 Pf. Die. — Anzeigenpreis: Am Vertriebsort 20 Pf. Die.

Aus der Parlamentsarbeit.

Das Kapitalflucht-Gesetz. — Das Branntwein-Monopol. — Der Heeres-Etat. — Kleine Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung vom 10. März.

Das Kapitalflucht-Gesetz.
welches bestimmt, daß statt bisher 3000 in Zukunft 50000 M. ins Ausland mitgenommen werden können, wird in zweiter und dritter Lesung mit der Wahrgabe angenommen, daß die Geltungsdauer des Gesetzes auf den 31. Dezember 1922 begrenzt wird.

Es folgt die Spezialberatung des

Branntweinmonopols.

§ 1 wird gegen die Stimmen der beiden kommunistischen Parteien und der Unabhängigen angenommen. Die weiteren Paragraphen werden in der Ausschussberatung angenommen.

Sodann wird angenommen ein Kompromißantrag, wonach landwirtschaftliche Versuchsvereine, die ihre Brenntraktate während des Krieges für Heereszwecke abgeliefert haben, bis zur Wiederherstellung ihrer Brenntraktate den Betrieb auf einer anderen Versuchsstation, die nicht weiter als 15 Kilometer entfernt liegt, dergestalt ausüben können, daß der Branntwein als in der eigenen Brennerei hergestellt gilt. Ebenso wird ein weiterer Kompromißantrag angenommen, daß Brenntraktate abgeben werden können, in denen sie vor Inkrafttreten des Gesetzes als abgegebene Brenntraktate im Betrieb waren und darüber nicht mehr als zwei Hektoliter Weingeist bestehen.

Su einer eingehenden Aussprache führt § 118, der 50 Millionen zur Bekämpfung der Inflationskraft und ferner der Volksgeldmittel dringenden Bedürfnisse ausweisen will, die mit dem unerschöpflichen Branntweinmonopol zusammenhängen.

Vor einer Abstimmung beschließt Abg. Götting (Komm.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Haus ist tatsächlich nicht beschlußfähig. Nach der Sitzung wird um 3 1/2 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung nachmittags 4 Uhr mit gleicher Tagesordnung. Nach der Beratung nachmittags 4 Uhr wird die Beratung des Branntweinmonopols bis 5 1/2 Uhr fortgesetzt.

Abg. Koenen (Komm.) beantragt, den Paragraphen über die Bekämpfung der Inflationskraft zu streichen und begünstigt vor der Abstimmung abermals die Beschlußfähigkeit und die Sitzung muß demgemäß wieder abgebrochen werden.

Um 4 30 Uhr vertagt sich das Haus auf 4 1/2 Uhr. Tagesordnung:

Reichswehrministerium.

Nach der Beratung zweite Lesung des Etats des Reichswehrministeriums.

Berichterstatter Abg. Götting (Komm.) stellt fest, daß die Kosten für die kleine Reichswehr höher seien, als für das gesamte frühere Reichswehr, weil Anstellungen- und Versorgungsbedingungen beim Soldatenstand ganz andere seien als beim Volkssoldaten. Er betont ausdrücklich, daß es gewisse militärische Organisationen nicht gibt und daß nach der Verfassung des Wehrmarsches die Reichswehr nicht, halbiert auf dem Boden der Wehrpflicht stehen, während sich allerdings bei der Marine stellenweise reaktionäre Momente zeigen sollen.

Reichswehrminister Dr. Schuler.

Der Etat bringt zum ersten Male die Neuorganisation unseres Heeres nach den Bestimmungen des Friedensvertrages zum Ausdruck. Von mehr haben wir auch ein Recht darauf, zu fordern, daß die interalliierte Kontrollkommission abgebaut wird. Der immer wieder im Ausland auftretende Behauptung, wir bereiten einen Revanchekrieg vor, muß mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Moralisch läßt sich unter Volk nicht abrüsten, wenn es fortgesetzt bestärkt wird, von bis an die Säule bewaffneten Nachbarländern überfallen zu werden. Die höheren Gassen des Staats beruhen auch darauf, daß es sich sehr um Papiertat handelt. Im Ausland habe ich die Frage, ob ich die Erfüllung der versicherungsmäßigen Pflicht bei der Reichswehr garantieren könne, rückhaltlos bejaht. (Proteste bei den Komm. für Bayern.) Das Militärgerichtswesen unterliegt jetzt der zivilen Gerichtsbarkeit, und erst nach geformtem Urteil kann disziplinarisch eingegriffen werden. Gegen Soldatenmishandlungen wird mit aller Energie vorgegangen. Voraussetzungen: Es ist natürlich, daß der Wehrstande Weidung erhalten. Wehrstande dankt der Marine für ihr heldenmütiges Verhalten bei den schweren Seegefahrarbeiten und konstatiert den jubelnden Empfang, den die „Marsia“ bei ihrem Eintreffen in Stettin von der ganzen Bevölkerung erfahren habe.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag nachmittags 2 Uhr vertagt.

Schluss 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

112. Sitzung vom 10. März.

Die gemeinsame Beratung der Vorlagen zum Ausbau der Wasserkräfte von Weser, Ems und Main wird fortgesetzt.

Der Hauptausschuss will dabei auch das Privatkapital in der Form des gemeinschaftlichen Betriebes beteiligen, während die Sozialdemokraten die Betriebsgesellschaften nur mit dem Reiche und

mit den Kommunalverbänden gegründet wissen wollen.

Nach lebhafter Aussprache werden die Vorlagen nach dem Antrag des Hauptausschusses gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsangelegers.

Abg. Manasse (N.): Der redaktionelle Teil des Wehrmarsches lasse, abgesehen vom Parlamentarismus, viel zu wünschen übrig. Wehrmarsch, daß der Wehrmarsch und Staatsangelegers in den Reichsdruckereien gedruckt werden möge.

Ein Regierungsvertreter legt eine Neuprüfung der Frage, ob beim Wehrmarschpersonal nicht gehandelt werden könnte. Nicht amtliche Mitteilungen sollen nur gebracht werden, soweit sie zur Erfüllung notwendig sind. Der vollständige Wegfall dieses Teiles wird kaum zweckmäßig sein.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der preussischen Staatsbank (Seehandlung).

Abg. Dr. v. Waldfhausen (N.) betont im Einklang mit dem Bericht des Hauptausschusses, es sei ganz unbedeutend, wenn der Kurs der preussischen Staatsanleihen niedriger sei als der Reichsanleihen. Die preussischen Anleihen seien vom Reich garantiert und sogar besser fundiert.

Der Etat der Seehandlung wird bewilligt.

Die Weiterberatung wird hierauf unterbrochen durch eine lange Reihe von

Abstimmungen zum Aufschub.

Die Anträge des Hauptausschusses werden angenommen oder aufgeschoben überwiegen. Die übrigen Anträge mit wesentlichen Veränderungen abgelehnt.

Anträge auf tragfähige Verfolgung der Abg. Kleinmann (N.) Daß in der Kommission, die sich mit der Veranschaulichung des Hauptausschusses befaßt, der Antrag auf tragfähige Verfolgung wegen veräußerten Hochverrats zu genehmigen, den Antrag auf Inhaftnahme abzulehnen.

Nach längerer Debatte wird der Ausschussantrag gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Ein Zentrumsantrag auf Gleichstellung der preussischen mit den Reichsbeamten in den Verordnungsverhältnissen geht ohne Debatte an den Beamtenauschuss.

Um 5 Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag 11 Uhr. (Kleinere Anträge.)

Von der Konferenz der alliierten Finanzminister.

Sabas berichtet: Im Laufe der gestrigen Beratung hatten die alliierten Finanzminister als Verhandlungsgrundlage das Memorandum angenommen, das der französische Finanzminister der Konferenz unterbreitete. Sie machten jedoch Vorbehalte hinsichtlich der meisten aufgeworfenen Fragen. Sie erklärten, daß die vorangegangene französische Regierung, sei es London im Dezember, sei es im Januar in Cannes, Verpflichtungen übernommen habe. Obgleich kein Text angenommen worden sei, betrachteten die Alliierten die französische Regierung, wenn nicht juristisch, so doch moralisch verpflichtet, das Abkommen zur Ausführung zu bringen. Sie seien der Ansicht, daß, wenn man sich streng auf den juristischen Standpunkt stelle, man notwendigerweise auf das Abkommen von Spa zurückgreifen müsse, da es Frankreich weniger günstig sei, als die beiden nachträglich erfolgten Abmachungen.

Tatsächlich hatte die französische Regierung inzwischen vorteilhaftere Bedingungen hinsichtlich des Kohlepreises der Kohle, der Sachlieferungen nach dem Abkommen von Wiesbaden usw. erlangt. Unter diesen Bedingungen erscheine es, so berichtet Sabas weiter, daß angeht die von der Regierung Briand übernommenen Verpflichtungen, die wesentlich das überstiegen, was man ihr ursprünglich zusprach, Finanzminister de Lasteyrie sich habe damit begnügen müssen, von seinen Kollegen Änderungen von Einzelheiten oder eine teilweise Revision der in Cannes übernommenen Verpflichtungen zu erlangen. Weiterhin handelt es sich bei der aufgeworfenen Frage um einige 10 Millionen, die die Vergangenheit betreffen. Die große Sorge der Finanzminister sei, für die Zukunft neue Grundlagen zu schaffen, um für den allgemeinen Zahlungsplan Deutschlands effektiv die Garantien zu erhalten. Im Laufe der Beratungen hätten die alliierten Minister Gelegenheit gehabt, bis jetzt ernste und weitgehende Probleme anzuführen.

„Petit Parisien“ bemerkt, die letzte Konferenz dürfte als Ausgangspunkt für Studien anzusehen sein, die in kürzester Zeit — in etwa 2-3 Wochen — zu neuen Verhandlungen führen könnten, es sei denn, die Regierung dieser Frage würde der Reparationskommission überlassen. Jedenfalls werde die allgemeine Regelung noch vor der Konferenz in Genoa erwartet.

Der Reichswirtschaftsrat über die Zwangsanleihe.

Im finanzpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats führte zur Frage der Zwangsanleihe der Berichterstatter von der Arbeitnehmerseite, der Abg. Silberberg, aus:

Da die nach dem Steuerkompromiß beschlossene 1 Milliarden Goldmark in Papier umzuwandeln sei, würde sie nur etwa 50 Millionen Reichsmark bringen und keine genügende Deckung bieten. Die Folge würde sein, daß die Geldwertminderung fortgeschritten, die sich im Ausland als Valuta-Dumping Deutschlands darstellt und zu äußerster feindseligen Gegenmaßnahmen führen könnte. In der Innenwirtschaft würde sie gleichzeitig soziale Unruhe und politische Unruhe hervorrufen. Da der Kredit das einzige Mittel sei, um das Defizit auszugleichen, bliebe nur die Aufnahme einer freiwilligen Anleihe übrig, neben der die Zwangsanleihe völlig wegfalle.

Der zweite mehr Arbeitgebervertreter, Herr Mendelssohn, stellte sich im wesentlichen auf den Boden des Steuerkompromisses. Die Zwangsanleihe sei eine verkappte Vermögensabgabe, nur mit dem Unterschied, daß sie einen Anspruch auf Zinsen und höhere Rückzahlung gebe. Sie sei daher das geringstmögliche Übel. Da als Ersatz hingestellt, Erlassung der Goldwerte sei bisher wieder gedanklich noch praktisch durchführbar erschienen. Die Inflationskurve ließe sich jetzt an Kapitalmangel. Für die Produktionssteigerung der Landwirtschaft seien gleichfalls große Mittel notwendig, die der Wirtschaft nur zum Schaden der Gütererzeugung entzogen werden könnten. Eine freiwillige Anleihe auf lange Frist sei unmöglich und eine kurzfristige etwa in dreijährigen Schaffungen mit 8 Proz. verzinslich nur vor der Zwangsanleihe, nicht gleichzeitig.

Am die Berichterstatter schloß sich eine Darstellung des Staatsministers des Reichsfinanzministeriums und eine lebhaft Aussprache unter den Ausschussmitgliedern. Die Beschlußfassung des Ausschusses wird am Samstag erfolgen.

Die Soldaten und die Reichsversicherungs-Ordnung.

Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf über die Einbeziehung der Soldaten in das 4. Buch der Reichsversicherungsordnung und in das Berufs-

ungsgesetz für Angestellte angenommen. Die Einbeziehung der Soldaten ist notwendig geworden, weil das Reich zu den Soldaten jetzt wie der Arbeitgeber zum Arbeitnehmer steht. Der Antrag zur Einbeziehung der Soldaten wurde abgelehnt, die Bestimmungen der Vorlage über die freiwillige Versicherung beibehalten.

Die Bepflanzung Bayerns.

Im Hauptausschuss des bayerischen Landtages kam die Mitteilung über die Bepflanzung Bayerns durch Weismannsche Agenten zur Sprache.

Abg. Proßius von der bayerischen Mittelpartei richtete eine ganze Reihe formulierter Fragen an die bayerische Regierung. Am schärfsten äußerte sich der Abg. Proßius von der bayerischen Mittelpartei, der erklärte, daß die Bepflanzung Bayerns, wie sie bisher bestanden worden sei, auf die Dauer untragbar werde und auch Verhältnisse herbeiführe, die im Interesse des Reiches für unerwünscht bezeichnet werden müßten. Er würde, wenn es sich um eine Bepflanzung von Reichswäldern gegen Linksparteien handelte, mit derselben Entschiedenheit dagegen aufzutreten. Von den Weismannschen Erzählungen habe man nun genug und das Reich solle sich durch die Weismannschen Agenten nicht länger hineinlegen lassen. Solche Eingriffe seien ein Mißtrauen gegen die bayerische Regierung, das nach keiner Richtung hin berechtigt sei.

Verdächtige belgische Zeitung in Aachen.

Die erste Nummer der schon vor einiger Zeit angekündigten belgischen Zeitung in französischer Sprache für das besetzte Gebiet ist in Aachen erschienen. Die Zeitung erscheint vorläufig als Wochenblatt, doch hofft man, wie es in einem Aufruf an die Leser heißt, bald halbtäglich und in einem Jahre etwa täglich erscheinen zu können. Ungeklärt bleibt man sich in politischen Fragen und insbesondere in der belgischen Politik nicht einmütig, dafür aber uneiniglich die Schädigung der Rechte, die den Krieg wolle, entfallen.

Wie diese Nichteinmütigkeit zu verstehen ist, zeigt der Aufruf selbst, in dem man vom Weimann als von einem selbständigen Staatskörper spricht und d. h. die belgische Presse der deutschen Presse gegenüber darstellt, als ob sie nicht mehr zur deutschen Presse gehöre. Das Blatt betont, daß es in offizieller wie in offizieller Hinsicht völlig unabhängig sein werde.

Dr. Hermes Reichsfinanzminister

W. Berlin, 10. März. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermes, unter Entbindung von der Führung dieses Ministeriums zum Reichsminister der Finanzen ernannt.

Die nunmehr erfolgte offizielle Ernennung von Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister macht endlich dem unerträglichen und unhaltbaren Zustand ein Ende, daß das gerade in diesen Tagen besonders wichtige Reichsministerium der Finanzen gewissermaßen im Nebenamt mitverwaltet wurde. Die baldige Ernennung eines Reichsfinanzministers, wie ebenso die Erweiterung seiner Befugnisse gehörte mit zu den Bedingungen der Deutschen Volkspartei behufs Wiederherstellung des sogenannten Steuerkompromisses, das bekanntlich durch die eigenmächtige Ernennung Rathenau zum Außenminister einen bedenklichen Riß erhalten hatte. Dieser Riß ist nun, wie bereits berichtet, jetzt nach zum Teil nicht unbedeutenden Verhandlungen, nachdem die alten Bedingungen der Deutschen Volkspartei noch einmal in aller Schärfe schriftlich fixiert worden waren, wiederhergestellt worden. Als einen Beweis dafür, daß die Reichsregierung nunmehr zu der Einsicht gekommen zu sein scheint, daß die sozialen Bedingungen der Deutschen Volkspartei ernst zu nehmen sind und unbedingt gehalten werden müssen, ist die offizielle Ernennung von Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister zu buchen. Das nunmehr wieder neu belebte Steuerkompromiß hat im Grunde seines Wesens noch nichts zu tun mit einer sogenannten großen Regierungskoalition, es ist nichts weiter wie ein kurzfristiger Zweckverband zur Welterung der allfälligen Räte, die uns zur Zeit bedrücken.

Und doch, diese Wiederbelebung des schon so gut wie in die Brüche gegangenen Steuerkompromisses und die damit in Verbindung stehende Ernennung des Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister ist als ein politischer Erfolg der Deutschen Volkspartei, als ein Erfolg derjenigen Kreise, die im offenen Gegensatz zu einer sozialdemokratischen Orientierung der Deutschen Politik stehen, anzusprechen. Der Kern der Bedingungen der Deutschen Volkspartei bei diesem Steuerkompromiß ist immerhin der Abbau des sogenannten reinen Wirth-Kurses, die Garantie, daß einer rein gewerkschaftlichen Innen- und Finanzorientierung ein überwiegend freigeistlicher Unternehmern ein Ziel gesetzt wird. Weil die eigenmächtige Ernennung Rathenau als eine Veranlassung des Wirth-Kurses entgegen dem gemachten Garantie-Verprechen bewertet werden mußte, geriet das schon gestiftete Steuerkompromiß wieder in das Wanken. Der nunmehr ernannte Reichsfinanzminister Dr. Hermes gehört zwar auch zur bisherigen Regierungskoalition, zum Zentrum, steht aber in dieser Beziehung außerhalb der Anschauungen, die das eigentliche Wesen des sogenannten Wirth-Kurses ausmachen, steht ferner in direktem Gegensatz zur ökonomischen Auffassung der Sozialdemokratie, die es sich beschafft während seines gesamten amtlichen Wirkens im Reichsdienste angelegen sein ließ, um auf das schärfste und nachdrücklichste zu bekämpfen. Sein gesamtes bürgerliches Wirken im Reichsdienste, seine von sozialdemokratischen Kreisen nicht umbelebten Anschauungen in Verbindung mit seinem auf Sachkenntnis gestützten, nicht zu unterschätzenden Wirken als Ernährungs- und Landwirtschaftsminister lassen diesen rechtsgerichteten Zentrumsmann auch für die volksparteiischen politischen Anschauungen als geeignet erscheinen für den Leiter des Reichsfinanzministeriums.

Es sei ausdrücklich betont, daß Dr. Hermes bei aller uneingeschränkter Anerkennung seines bisherigen amtlichen Wirkens schon als Zentrumsmann nicht als eine Präkondition, als eine Forderung der Deutschen Volkspartei bewertet werden darf. Es ist unter Zugrundelegung der Bedingungen der Volkspartei zum Steuerkompromiß lediglich ein von der gegenwärtigen Regierungskoalition gefundener Ausweg, mit dem alle die, die außerhalb des Wirth-Kurses stehen, aber doch in dieser Notzeit tätigen Anteil an der Welterung dieser Not nehmen wollen, wohl zufrieden sein können. So sehr wie die Ernennung des Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister beweist, daß die Regierung Wirth sich nunmehr für verpflichtet hält, endlich, ohne Forderungen und Forderungen, aber auch ohne diese Ernennung, das eben das Steuerkompromiß der Deutschen Volkspartei noch keine eigentliche Vorbereitung, oder etwa gar Zäsurung der alten Regierungskoalition, sondern nur ein kurz-

der Gießerei besser. Dies sollte auch den Ausschlag geben, wir erwarten, wenn der Gast komplett antritt, ihn als Sieger.

A 1-Klasse.

In dieser Klasse finden 6 Spiele statt. Die Wertung spielt in folgender Reihenfolge:

Gruppe A.

Bittgen Dortmund - Viktoria Dortmund.
Mercur Dortmund - Sportklub Hörde.

Gruppe B.

Harpen - Rhönz Bochum.
Westfalia Bochum - OS Essen-Mellinghausen.

Gruppe C.

06 Bochum - Hohenoller Dahhausen.
Königsseele - Dahhausen Sp. Cl.

Bittgen Dortmund - Viktoria Dortmund. Der Platzverein stellt eine Mannschaft, die mit nächsten Augen betrachtet und unter Einwirkung des ganzen Mannes erst nach harter Gegenwehr Niederlagen werden muß. Wir glauben aber kaum, daß dies der eifrigen Viktoria gelingen wird.

Mercur Dortmund - Sportklub Hörde. Beide Mannschaften besaßen zur Zeit wohl gleiche Spielstärke. Der Ausgang des Spieles ist schwer voraussagen, da das Spiel in Dortmund stattfand.

Harpen - Rhönz Bochum. Rhönz zeigte am vergangenen Sonntag in Witten gutes Können und scheint endlich die Schwächeperiode überwunden zu haben. Denn mit 3:2 gegen F. C. Witten 92 unterliegen, das will was heißen. Spielen die Bochumer morgen mit demselben Elan, werden sie wohl die zwei ersten Punkte in dieser Saison erringen.

Westfalia Bochum - OS Essen-Mellinghausen. Zu einem Gesellschaftsspiel haben die Bochumer Westfalen einen plezierten Gegner der Essener A-Klasse verpflichtet. Der Gast hat mit 18 Spielen, 7 Siegen, 4 Unentschieden, 7 Niederlagen, Tore 48:38 und 18:18 Punkten die vierte Stelle der Tabelle inne. Auch hier wird den Bochumern ein interessantes Spiel gelobt.

06 Bochum - Hohenoller Dahhausen. Auf dem 06. Sportplatz am Bergmannshaus wird die Punktgleichheit geschlagen. Wer siegen wird, werden wir Sonntag erfahren.

Königsseele - Sportklub Dahhausen. Zwei alte Gegner stoßen hier zusammen. Es ist nicht ausgeschlossen, wenn beide sich die Punkte teilen.

Turnen.

Die Turngemeinde Bochum v. B.

veranstaltet am Sonntag, den 26. März 1922 im großen Saale des Schützenhauses einen Volksabend. Der gute, alte Hof der Turngemeinde (ihre vortrefflichen Leistungen von den vorjährigen Turnfesten) werden im Stadtpark sind noch in besser Erinnerung) bürgt dafür, daß auch jetzt wieder hervorragendes und musterhaftes auf dem Gebiet des Turnsports gezeigt wird. Aus dem reichhaltigen Programm seien einige Punkte besonders hervorgehoben: Massenübungen, Turnen der Schüler, Jugend- und Frauen- und Mädchenabteilung. Die Veranstaltung soll im Rahmen des Jugendturns stehen, zum Zweck, unserer Jugend das Ziel der Deutschen Turnerschaft bezug den Wert des deutschen Turnens vor Augen zu führen.

Radrennen.

Mit einem 20-Km.-Eröffnungsrennen beginnt der Radfahrer-Verein Westfalia 1895 Bochum das Sportjahr 1922. Das Rennen findet auf der abfahrenden Rennstrecke Bochum-Marmelshagen-Harpen-Gröze und zurück statt. Start ist um 9 Uhr bei Jollenbed Marmelshagen. Der Bezirksstadion in Gattingen beginnt um 1 1/2 Uhr.

Aus den Provinzen.

BO. Gelsenkirchen, 9. März. Folgen Schöner Treue. Während eines Festes, den die drei Gebrüder Gudrian aus Gelsenkirchen in der Wirtschaft vom Baum brachen, fiel plötzlich ein Schuß, durch den einer der Gebrüder lebensgefährlich verletzt wurde, während zwei weitere Personen Verletzungen durch Messerstiche erlitten.

ab Mellinghausen, 9. März. Freiwillig gestellt hat sich der Bergmann Albert Werner aus dem nahen Gelsenkirchen, der vor kurzem in der Wirtschaft vom Baum brachen dem Schützenverein Mellinghausen durch die Brust und dem linken Arm durch den linken Oberarm.

als ein Prüftin für die Gehirnschädigung großer Männergehirne be. Wagt werden kann.

Alt-Katholische Pfaffen in Berlin. Man hat unsere Zeit, unser Jahrhundert vielfach unklarlich genannt, und den Vorwurf erhoben, daß es nur auf den Gebieten der gelehrten Forschung Erfolge aufzuweisen habe. Trotzdem hat sich in den letzten Jahren eine Wendung zum Besseren bemerkbar gemacht, besonders in der Musik, deren Veredelung und Verinnerlichung gerade die Aufgabe ist, nun auch die evangelische Kirche dienbar machen will. Die Mission ist ja seit Jahrhunderten Gegenstand musikalischer Darstellungen gewesen, und Pfaffenbesper sind so alt wie die Kirche selbst. Aber trotzdem sind die letzten Jahre, die Gottesdienst nach dem Vorbild des Pfaffenbesper, ein „modernisieren“, neu.

Man erstrebt eine Form des Gottesdienstes, wie sie bis nach dem dreißigjährigen Kriege üblich gewesen ist. So wurde in diesen Tagen in der Volks-Woche eine Pfaffenbesper abgehalten, die den Beweis führte, daß ein evangelischer Gottesdienst auch mit einfachen Mitteln ohne Hinzufügung äußerer Schmuckmittel in Stille und Geduld feierlich und schön gestaltet werden kann. Diese Besper zergliedernde sich in mehrere ineinander angeordnete Teile. Einem Introitus folgte eine vom Chor gesungene Motette, ein prophetischer Abschnitt mit einem Vorspruch. An die erste Schriftlesung schloß sich das Responsorium an, ein Bibelspruch, der die Gedanken des Schriftabschnittes nachklingen ließ, die zweite Schriftlesung mit dem Hymnengesang, die dritte, das Canticum, das die Hymnen und schließlich der Segen. In dieser Form, die eine Veredelung der reichen Schätze der alten Kirchenmusik ermöglicht, diese Besper soll Sonntag und Festtag gehalten werden, und die Feier war veranstaltet, um auch den Pfaffen und Kirchenmusikern eine Anregung zur Einführung solcher Gottesdienste, wie sie auch in der evangelischen Gemeinde in Vorschlag gebracht worden sind, zu geben.

BO. Nach der Zeit hat er sich sofort in der Wohnung der Eheleute Wolschinski umgezogen und besaß sich dann unter Mitnahme seiner Wäsche und von 30 scharfen Patronen in die Gegend von Gelsenkirchen. Dort, in der Gegend von Gelsenkirchen, wo er seinem Onkel die Wäsche mit Musik gab mit der Wäsche, diese zu vergraben. Auf Veranlassung dieses Onkels und seiner Frau stellte sich Werner dann selbst der Kriminalpolizei und gestand, die Schüsse auf die beiden Beamten abgegeben zu haben, um sie umschädlich zu machen. Er habe dies getan, um abzuwehren von den Beamten festgenommenen Kameraden zu befreien. Die Eheleute Wolschinski wurden wegen Begünstigung vorläufig freigesprochen.

a. Dortmund, 9. März. Bahnbau Dortmund-Münster. Dem Eisenbahnbau Dortmund-Münster geht es wie allen Bahnbauten, sie kommen sehr langsam voran. Im vorigen Frühjahr ließ es, als weitere 9 Millionen Mark im Haushaltsplan für 1921 vorgesehen wurden, der Bahnbau könne im Jahre 1922 fertiggestellt werden, da die Eisenbahnverwaltung entgegen der ursprünglichen Absicht eines zweigleisigen Ausbaues, die Bahn nur einseitig ausbauen wollte. Trotz dieser erheblichen Einschränkung, die eine Kostenersparnis von 90 Millionen Mark brachte, verbleiben immerhin noch 141 Millionen Mark, für die Arbeiten noch ausgeführt werden müßten. Im Haushaltsplan für 1922 sind 42 Mill. Mk. vorgesehen, so daß mit der Fertigstellung nicht vor 1925 gerechnet werden kann. Es sei denn, daß dem dringenden Ersuchen der in Betracht kommenden interessierten Städte und Gemeinden, größere

Summen für den Bahnbau bereitstellen, die Eisenbahnverwaltung nachkome. Mit den bis Ende 1920 verausgabten 29 930 000 Mark ist der größte Teil des Bahnbauvertrages fertiggestellt; der kleinere Rest erfordert die sehr hohe Summe von mehr als 160 Millionen Mark. Daß man mit dieser im vorigen Jahre neuberechneten Summe auskommt, ist ganz ausgeschlossen. Neben die wirtschaftlichen Verhältnisse in derselben ungunstigen Weise weiter, so wird der Bahnbau mindestens 250, wenn nicht noch mehr Millionen Mark erfordern.

BO. Essen, 9. März. Sozialhygienische Studienfahrt. Das Sozialhygienische Seminar der Universität Münster unternimmt in diesen Tagen eine Studienfahrt ins rheinisch-westfälische Industriegebiet. In a ist ein Besuch der Kruppischen Anlagen in Essen, der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, des Ruhrorters Hafens, der Eisengießerei und verschiedener Eiselmengen in Aussicht genommen.

Essen, 10. März. Von der Essener Wasserbau-Ausstellung. In den letzten Jahren in der Wasserwirtschaft eine besondere Rolle spielen werden, gehören zweifellos Gms und Weier, die beide als Teile des Mittelrandamans bezeichnet werden dürfen. Die Verbindung gerade vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet zur Nordsee müssen sich dieser Ströme bedienen. Die Wasserbauarbeiten, die an ihnen in den letzten Jahrzehnten vollzogen worden sind und die Pläne, die von der Kanal- und Schiffahrtsverwaltung dieser Stromgebiete verfolgt werden, sind auf der Wasserbau- und Binnenschiffahrts-Ausstellung, welche vom 31. März bis 30. April 1922 in Essen stattfindet, zu sehen. Die Ausstellung findet großen Zuspruch. Der Andrang der angereisten Arbeiter und Firmen war sehr stark; es wird eine bedeutende Besucherzahl zu erwarten sein. Bei der Wasserbau- und Binnenschiffahrts-Ausstellung wird nur als Ausbündel einer allgemeinen Ausstellung behandelt werden. Es ist anzunehmen, daß der Besuch der Ausstellung gerade aus Nordwestdeutschland sehr reger sein wird. Auf der Ausstellung werden besonders auch die Gebiete der nordwestlichen Stromgebiete ausgestellt werden.

BO. Düsseldorf, 9. März. Der Rheinische Provinziallandtag ist auf den 14. d. M. einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die Wahl des neuen Landeshauptmanns. Die Stelle des Landeshauptmanns ist bereits ein Jahr vacant.

BO. Geldern, 10. März. Die Sterblichkeit geht weiter zurück. Auf dem Wochenmarkt haben neuerdings fast 8000 Schafe zu 250 Mark das Stück abgeboten.

BO. Köln, 9. März. Jugendlicher Selbstmord. Dem elfjährigen Schüler Peter Kauns, der im Mai v. J. mit Mut und Entschlossenheit einen anderen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde im Schwimmbad Rheinufer die Bronzetafel mit der Aufschrift: „Für Rettung aus Lebensgefahr feierlich überreicht.“

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Exz. v. Krause Ehrenvorsitzender der Deutschen Volkspartei.

TU. Berlin, 11. März. Im Festsaal des Landtages ehrte gestern die Deutsche Volkspartei den bisherigen Vorsitzenden ihrer Landtagsfraktion Staatssekretär von Krause durch einen Festabend, an dem die Mitglieder der Reichstags- und Landtagsfraktionen teilnahmen. Zielsetzung von Krause, der kurz vor seinem 70. Geburtstag den Vorsitz der Landtagsfraktion überlegte, wurde nach herzlichen Ansprachen Dr. Stresemann und des neugewählten Landtagsfraktionsvorsitzenden Dr. Campe zum Ehrenvorsitzenden der Partei ernannt. Von Krause war von August 1917 bis Februar 1919 Staatssekretär des Reichsjustizamts, ferner lange Jahre Vizepräsident des Landtags und Vorsitzender der Berliner Anwaltskammer. (B.-M.)

Der Arbeitsplan des Reichstages.

W. Berlin, 10. März. Der Vizepräsident des Reichstages legte den Arbeitsplan für die nächste Zeit folgendermaßen fest: Sonnabend und Montag bleiben von Verhandlungen frei. Inwieweit sollen die noch ausstehenden schriftlichen Berichte des Reichsjustizamts über das Vermögenssteuergesetz, Vermögenssteuergesetz, Kapitalverkehrssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz fertiggestellt werden. Die Haushaltsberichte über die übrigen Steuerentwürfe liegen bereits im Druck vor. Dienstag und Mittwoch wird die Staatsberatung mit dem Etat des Reichswirtschaftsministeriums und des Auswärtigen Ministeriums fortgesetzt. Donnerstag beginnt die zweite Beratung der Steuerentwürfe, in denen zunächst eine allgemeine Untersuchung im Anschluß an das Mantelgesetz stattfindet. Darauf folgen die einzelnen Beratungen der verschiedenen Steuergesetze.

Die Verhandlungen über die Beamtenbesoldung.

ho. Berlin, 10. März. Ueber die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Beamenschaft wegen der Neuordnung der Besoldungsverhältnisse teilt die Deutsche Allgemeine Zeitung mit, daß der Verhandlungsführer auf Seiten der Regierung, Ministerialdirektor b. Schlieffen, 10 Vorträgen aufwarf, die von den Vertretern der Beamten beantwortet wurden. Die Spitzenorganisationen legten einen gemeinschaftlichen Vorschlag vor, der eine Verbesserung hauptsächlich in der Erhöhung der Grundgehälter sucht, die Ortszuschläge, Teuerungszulagen und Alterszuschläge im wesentlichen bestehen läßt und in den Verbesserungsansprüchen eine absteigende Linie vorsieht. In Gruppe 1 sind im Anfang 10 200 Mark und im Endgehalt 11 760 Mark Aufbesserungen vorgesehen. Die Beträge verlaufen nach der höchsten Gruppe zu in der Weise, daß in Gruppe 12 im Anfangsgehalt sich noch 2400 Mark Aufbesserung, im Endgehalt keine Aufbesserungen ergeben, während Gruppe 13 in den einzelnen Gehältern ganz leer ausgehen soll. Die Regierung verlangt eine Verhandlungspause, um sich mit den überreichten Vorschlägen im Einzelnen befassen zu können.

Ein Zwischenfall.

TU. Berlin, 10. März. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen der Reichsregierung mit den Spitzenorganisationen der Beamenschaft wegen Neuordnung der Gehälter wurde durch Einbringen des radikalen Gewerkschaftsleiters Herrn Menne unmöglich gemacht.

Die Telegraphen-Union erklärt dazu noch folgende Einzelheiten: Dem Vernehmen nach war das Ergebnis der Beratungen eine weitgehende Annäherung an die berechtigten Beamtenwünsche. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde jedoch dadurch verhindert, daß sich als Verhandlungsteilnehmer Herr Menne, der f. g. den Beamtenfreizügigkeit einwand, einwand. Von der Regierungsvorstellung wurde es aus Gründen der Autorität als unmöglich befunden, daß ein Beamter, gegen den ein Verfahren auf Dienstentlassung schwebt, der Regierung als Unterhändler auf-

getreten. Trotz mehrfacher Versuche war Herr Menne, der von den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie unterstützt wurde, nicht zu bewegen, den Verhandlungsraum zu verlassen. Die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsringes enthielten sich einer klaren Stellungnahme.

Unzufriedenheit mit der Sitzung ohne Ergebnis und ohne daß ein neuer Termin für die Verhandlungen angesetzt werden konnte, geschlossen werden.

Das Versicherungs-Gesetz für Angekettete.

im Anschluß des Reichswirtschaftsrats.
w. Berlin, 10. März. Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates setzte gestern die Beratungen des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Versicherung des Versicherungsgegesetzes für Angekettete fort. Die Arbeitnehmer und Arbeitgeber stimmten in wesentlichen Punkten in den von ihnen unterbreiteten Vorschlägen überein. Die Arbeitgeber wendeten sich aber gegen den Vorschlag der Versicherungsgegrenze und die Herabnahme neuer Versicherungsgruppen in die Versicherung. Ebenso erklärten sie in der eintägigen Erörterung der Gehaltsgegrenze auf 100 000 Mark nur eine neue Erhöhung der Belastung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Der Berichterstatter von der Arbeiterseite erklärte, daß man sich endlich für oder gegen die Selbstständigkeit der Angeketteten entscheiden müsse. Es wurde von der Arbeitnehmerseite darauf hingewiesen, daß auch der 6. Ausschuß des Reichstages über die in der Regierungsvorlage gegebene Basis hinausgehen beabsichtige, so daß es angebracht erscheine, zuerst das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten. Demgegenüber wurde die Ansicht vertreten, daß man unbedingt vor dem Reichstage in die Erörterung der Grundfragen eintreten solle. Dementsprechend wurde ein neuerlicher Unteranschluß für diesen Stoff eingeleitet.

Das Ministerium zur Verbilligung der Verwaltung.

bb. Berlin, 10. März. Die Berliner Börsenzeitung nennt als aussichtsreichen Kandidaten für ein neues Reichsministerium zur Verwaltung und Verbilligung der Verwaltung den bisherigen preussischen Finanzminister Saemisch. Saemisch gehört keiner Partei an, dürfte aber, wie das Blatt schreibt, seiner politischen Stellung nach meistens der Deutschen Volkspartei auszusprechen sein.

Ablehnung des Antrags Kapps.

w. Berlin, 10. März. Nach einer Leipziger Meldung des Nacht- und Nebelgesetzes ist der Antrag Kapps auf Verabschiedung von der Untersuchungsausschüsse und Verbilligung freier Geldes vom Untersuchungsausschüsse in Ablehnung mit dem Oberbundesrat abgelehnt worden. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Die Zwangsanleihe.

Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände über die Durchführung der Zwangsanleihe.

bb. Berlin, 10. März. Eine Korrespondenz meldet: Gestern nachmittag besaßen die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften und Spitzenverbände im Reichsfinanzministerium die Durchführung der Zwangsanleihe. Der Vertreter der freien Gewerkschaft führte aus, die Erhebung der Zwangsanleihe müsse dort, zum mindesten noch 1922, erfolgen. Die Veranlagung dürfe nicht nach dem Reichsinfoposter vorgenommen werden; es müsse neu veranlagt werden. Wenn die Veranlagung bis Jahresende 1922 durchgeführt werden kann, muß die vorherige Aufbringung durch entsprechende Vorzahlungen gestützt werden. Die Vorauszahlungen sollen nicht lediglich auf Selbstschätzungen beruhen, sondern in Land- und Forstwirtschaft sind die Leistungen nach der Selbsterklärung, in Gewerbe und Industrie nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter festzusetzen. Die Veranlagung in Goldmark soll bei der Erhebung in Papiermark nach dem jeweiligen Kurs umgerechnet werden. Die Verzinsung nach Ablauf von drei Zinsjahren darf nicht über 3 Prozent betragen.

Rheinisch-westfälisches Kohlenyndikat.

w. Essen, 10. März. Die heutige Mitgliederversammlung erledigte eine Reihe von Formalien, die sich aus der Umwandlung der Gesellschaftsform, Eigentumsübergängen und ähnlichen Vorgängen bei verschiedenen Mitgliedschaften ergeben haben. Neu aufgenommen in das Syndikat wurde die Gewerkschaft Ber. Preussische Adler zu Altenhof (Ruhr), die

verhandelt worden ist. Vom Vorstands wurde über die letzten Verhandlungen in der Kommission Bericht erstattet.

Späteres Eingreifen Amerikas bei der Konferenz von Genäva?

TU. Washington, 11. März. In einer Erklärung des Staatsdepartements, in der die Ablehnung der Teilnahme an der Konferenz von Genäva ausführlich begründet wird, heißt es u. a.: Amerika wird einen in Europa stattfindenden Vortragsabend damit beauftragen, entweder als Berichterstatter nach Genäva zu gehen oder das gesamte Material aus den Verhandlungen in Genäva dem Kabinett in Washington zu unterbreiten. Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß zu einem späteren Zeitpunkt in irgend einer Form Amerika in die Verhandlungen eingreifen wird; jedoch nur unter der Voraussetzung, daß das Programm der Konferenz eine grundlegende Änderung erfahren hat. In diesem Falle wird aus amerikanischen Delegierten in Europa eine provisorische Kommission gebildet werden, die durch das Personal der europäischen Vorträge ergänzt werde. Eine Europareise Augus gilt jedoch auch dann als ziemlich ausgeschlossen.

Die Finanzministerkonferenz der Alliierten.

D. Paris, 11. März. Die Konferenz der alliierten Finanzminister ist heute zum Abschluß gekommen. Die Basis für das Abkommen zwischen den vier Alliierten wird nunmehr das Abkommen von Cannes bilden, dessen Diskussion infolge des Abtritts Branda abgebrochen worden war.

Ernte Unruhen in Südafrika.

w. London, 10. März. Wie Reuters aus Johannesburg meldet, hat im Süden und Westen der Grubenarbeiter der Pöbel die Oberhand. Ein Postzug von Kapstadt wurde bei Johannesburg zur Entgleisung gebracht. Verhören wurden nicht beendet. In Durban wurde der britische Gewerkschaftsverband der Generalstreik für heute aus. Unter den Eingeborenen herrscht wegen der Ereignisse im Grubengebiet wachsende Erregung.

w. Kapstadt, 10. März. In einer Rede erklärte General Smuts, das Land befindet sich einer Lage gegenüber, die zu den ernstesten gehöre, in die je Südafrika eingetreten sei.

— Gelsenkirchen, 10. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde zur Finanzierung der bereits in den letzten Jahren und bis 1924 auszuführenden verschiedenen öffentlichen Anlagen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 2 Millionen Mark beschlossen.

bb. Köln, 10. März. Die Rastatter Rinderkudde sind hier festgenommen worden. Es sind zwei oft vorbestrafte Verbrecher; der eine stammt aus Köln, der andere von außerhalb und wird von der Polizei schon lange gesucht, weil er 1920 bei den Rastatterunruhen 380 000 Mk. gehoben hat. Der Rastatter, der während des Rastatter in einem Rastatter Lazarett lag, hatte Gelegenheit, die Rastatter Rinderkudde kennen zu lernen. Er war der Urheber des Raubes, den er mit seinem Gefolge ausführte. Die Fassung der Rastatter Rinderkudde ist in Köln zu verurteilen, falls genommen wurden. Die geraubten Rinderkudde sind übrigens nicht tot.

TU. Rastatt, 10. März. In der Nacht zum 7. Mai wurde mitten auf der Friedhofstraße unter dem Postamt vor dem Gebäude der internationalen Kommission eine Frau in geradezu bestialischer Weise ermordet. Der Schödel war vollständig zertrümmert und der ganze Unterkörper aufgefächert, als man die Leiche am nächsten Morgen fand. Die Bevölkerung ist durch das Verbrechen sehr beunruhigt, da bisher keine Spur des Verbrechens zu finden ist. Der Regierungspräsident hat bereits 6000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Antifischer Wetterbericht.

Die Luftdruckverteilung erfährt eine gründliche Umgestaltung, da von Westen und Norden her der Aufbruch liegt.

Aussichten für Samstag und Sonntag:
Vormittag trocken, bei wechselnder Bewölkung, kälter, nachmittags leichter Nachtfrost.

Berichterstatter: Für Politik: Ernst Renner, für Kultur und Sport: Will Vöndrich, für Handel und Gewerbe: Fritz Vöndrich, für Wissenschaft und Kunst: Fritz Vöndrich, für Literatur und Belletristik: Fritz Vöndrich, für Sport und Spiele: Fritz Vöndrich, für Musik und Theater: Fritz Vöndrich, für Kunst und Kunsthandwerk: Fritz Vöndrich, für Wissenschaft und Technik: Fritz Vöndrich, für Medizin und Gesundheit: Fritz Vöndrich, für Recht und Politik: Fritz Vöndrich, für Wirtschaft und Finanzen: Fritz Vöndrich, für Landwirtschaft und Gartenbau: Fritz Vöndrich, für Industrie und Bergbau: Fritz Vöndrich, für Verkehr und Transport: Fritz Vöndrich, für Energie und Elektrizität: Fritz Vöndrich, für Wasserbau und Schiffbau: Fritz Vöndrich, für Luftfahrt und Raumfahrt: Fritz Vöndrich, für Astronomie und Kosmologie: Fritz Vöndrich, für Meteorologie und Klimatologie: Fritz Vöndrich, für Zoologie und Botanik: Fritz Vöndrich, für Tiermedizin und Pflanzenbau: Fritz Vöndrich, für Fischerei und Jagd: Fritz Vöndrich, für Naturgeschichte und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Archäologie und Paläontologie: Fritz Vöndrich, für Historie und Geographie: Fritz Vöndrich, für Linguistik und Literaturwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Philosophie und Theologie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vöndrich, für Musikwissenschaft und Musiktherapie: Fritz Vöndrich, für Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik: Fritz Vöndrich, für Filmwissenschaft und Filmproduktion: Fritz Vöndrich, für Literaturwissenschaft und Literaturkritik: Fritz Vöndrich, für Sprachwissenschaft und Sprachtherapie: Fritz Vöndrich, für Pädagogik und Erziehungswissenschaften: Fritz Vöndrich, für Psychologie und Psychiatrie: Fritz Vöndrich, für Soziologie und Sozialwissenschaften: Fritz Vöndrich, für Anthropologie und Ethnologie: Fritz Vöndrich, für Biologie und Biomedizin: Fritz Vöndrich, für Chemie und Physik: Fritz Vöndrich, für Mathematik und Informatik: Fritz Vöndrich, für Ingenieurwissenschaften und Technologie: Fritz Vöndrich, für Architektur und Bauwesen: Fritz Vöndrich, für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft: Fritz Vönd

Uhren- und Goldwarenhaus Paul Koch
Inh. Max Hohenhuth
Telefon 1463 Friedrichstr. 38.

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg.

Sonntag, 11. März, 6½
bis 11 Uhr, 10. Griesbor-
stellung für die aus-
gezeichnete Aufführung am
22. Februar.

„Die Jüdin“
Sonntag, 12. März, 11 Uhr
Auker Gormiste

**„Einführung der
Hudi Stephan-Zeller“**
7-10: Summieren Male
Auker Gormiste

„Madame Butterfly“
Montag, 13. März, 8 Uhr.
Hilde A. S. Komari.

**„Dem Gedächtnis von
Hudi Stephan“**
Montag, 13. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

**„Die Hochzeit des
Figaro“**
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

„Die Jüdin“
Dienstag, 14. März, 7½
bis 10½. Giesl. Borch-
für den 22. 2. 2. Giesl-
gel & Giesl.

FRÜHLING 1922

Wir zeigen in unsern Schaufenstern
DIE NEUESTEN
FRÜHJAHR-
MODEN

in
DAMEN- U. KINDER-
KLEIDUNG • SEIDEN-
U. KLEIDERSTOFFEN

Die Waren zeichnen sich ganz besonders durch
neue Formen, aparte Farben und beste Qualitäten
aus und genießen zudem noch den Vorzug
außergewöhnlicher Preiswürdigkeit

Wir bitten um Besichtigung unserer sehenswerten Auslagen.

FERD. KOPPEL BOCHUM
HELLWEGSTR. 2

Weinklause
und
Operetten-Casino

Rottstr. 29 Bochum Telef. 534

Allabendlich 8½ Uhr:

Eise Mereny

Stimmungsoubrette

Max Koch

Laune — Humor

Gisa von Rastenau

Vortragskünstlerin

Edi Deutschl

Stimmungskanone

Mereny-Duo

Gesangs-Duett

Black & White

orig. Stepp-Dancers

Schadnix-Duo

Musik — Gesang

Kapelle

Grabowski

EWALD PEITZKER

als Gast vom Neuen Operetten-Theater

Reiche Auswahl in evangelischen u. katholischen
Gesang- und Gebetsbüchern
Konfirmations- und Kommunion-Andenken
Carl Regelmann's Buchhandlung
Bochum, Hattingerstrasse 66, 770

Sängervereinigung Bochum e. V.

Sonntag, den 12. März, abends 7 Uhr, im Schützenhof:

1. Hauptkonzert

Mitwirkend: Opersänger, Bassist J. Gutmann

von den vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg.

Chöre: u. a. „Media vita“ 6-stimmiger Männerchor

von M. Bruch — „Wanderlust am Rhein und

Rheinsage“, großer Männerchor von Drezet.

Spezialität: 15. — Mark, Saalplatz 10. — Mark

Karten: Rathausbuchhandlung Mueller, Bongardstraße und

Zigaretten-Geschäft J. Paas, Hattingerstr. sowie an der Abendkasse.

Unsere verehrten passiven Mitglieder haben gegen Abgabe des

Ausweises Nr. 2 mit einer Dame freien Zutritt.

Stadttheater Dortmund.

Montag, 7-9½ Uhr: „Ge-
schlossene Vorhänge“

Dienstag, 7-10 Uhr: „Ge-
schlossene Vorhänge“

Mittwoch, 7-10 Uhr: „Die
Jüdin“

Donnerstag, 7-10½ Uhr:
„Der Schatzgräber“

Freitag, 7-10½ Uhr: „Der
Schatzgräber“

Sonntag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Montag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Dienstag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Mittwoch, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Donnerstag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Freitag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Sonntag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Montag, 7-10½ Uhr:
„Die Jüdin“

Staatliche Fachschule Siegen.

Praktische Ausbildung in den Lehr-
berufen: Schlosserei, Dreherei, Schmiede, neben f. schwen-
schafflichem und zelehrnischem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer
Volksschule.

Kursdauer: 3 Jahre. Schulgeld: 200.- Mk. jährlich.

Stipendien für minderbemittelte Schüler. Die Relie-
fprüfung gilt laut Ministerialerlass als Gesellen-
prüfung für Schlosser und Schmiede.

Beginn des Schuljahres: 21. April 1922.

Mangels einer geeigneten Lehrstelle bietet die An-
stalt beste Gelegenheit zur Unterbringung von
Lehrjungen obiger Berufe.

Anmeldungen jetzt erbeten.

Weitere Auskunft erteilt: Der Direktor: Henschel

6046

Ausbildung z. Chauffeur

erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-
Schule. Annahme: Hertenstr. 80. Eintritt jederzeit

6046

6046

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10

Vornehmstes Familien-Kabarett
am Platze.

März-Programm

9 Attraktionen 9

Sonntags 2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

In der Likörstube: 8038

Neue Schrammel-Kapelle

Pfarrer Engels Institut.

Altestes seit 1803, kürzeste
Vorbereitung für alle Klassen. Pension. Bochum, Gahlensche Str. 196

Spezialität:

Transport

Josef Adams, Bochum

Pringe
Uhren- und
Goldwarenhaus
Paul Koch
Inh. Max Hohenhuth
Telefon 1463 Friedrichstr. 38

National-Stenographie
modernste Kurzschrift.

**Konfirmanden-
Geschenke**
empfehlen in großer
Auswahl

A. Eick & Co.
Bochum.

CIGARREN

Bem
CIGARETTEN

Hervorragende
Neuheiten in

**gerahmten
Bildern**

aller Art.

Farbige Kupferdrucke,
Radierungen und
Heliographen.

Spezialität:

Schlafzimmerbilder

in vornehmer und stil-
gerechter Einrahmung

Reichste Auswahl und
billigste Preise.

Neuheiten
in Kunstblättern.

Mummeltheysche

Zentralbuchhandlung

Bochum

Ober Marktstraße 81.

Telefon 398.

Schlafzimmer

breit, Spiegelrand,
schwer gearbeitet, mit
Wärmeholz, Kissen
und

Küchen

natur lackiert, gute
Isolierung, mit
Stille abgeben.

Fino & Finger

Bochum, Marktstr. 12.

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

10841

Dom. Deutsche
genfurt. Umlich wir
ebemals feindlicher
wiederholt Nachrich
die zwischen Deutsch
sellen und die Deu
kennungen durch b
machung und erfor
worten würden. Di
ber Luft getroffen.
die zwischen Deutsc
wechselten Einschr
gefeslicher Bestim
Kapitalflucht
nsterium unterstell
prüft. Eine weitere
stätt. Dagegen sind
barüber erhoben w
setzten Deutschlan
Brieft von den i
öffnet worden si
nicht von der Han
ebemals feindlicher
Mittellungen über
überwachung verb
keit von dem unge
zungsbehorben ab
als Vergeltungsma
Behörden überbau
gündet ergehenen

ki. Die höhere
vusterebz's trat
ten Verammlung
aller Fachverbände
ferat des Borsthe
logenvereins, Stad
und eingehender U
Entschlieung ang
weis auf die seit
geklagte Teuerun
Gelegenheitsgefe
stanzminimum für
und die selbsttätige
Wirtschaftsentwick
Entschlieung wur
und dem 28. Ausse
berthe die Verjam
ihre ganze Kraft i
führung der g
erfolgt, bevor die
schwellenden Teuer

ki. Um dem d
fähren abgehelfen
ordnung über d
betr. die Befähigu
polizeibeamten an
als Automobilführ
gestellt werden k
schäftigung bei be
zung von Autom
jährige Tätigkeit
haben. Nach wie
als Automobilführ
einjährige Beschäft
Ber der jetzigen u
Eisenbahn wende
Schloffer diesem
Automobilführer

* Vereinigung
zwischen Ruhr und
Schägen. Ohne d
fernde Arbeit be
machen, würde d
sein. Grundleg
Arbe in unserer
Menschen und La

inge
Kuchen- und
Goldwarenhaus
Paul Koch
Max Holendahl,
Friedrichstr. 25
Stenographie
die Kurzschrift,
manden-
chenke
en in großer
Auswahl
ck & Co.
Bochum.
AREN
Bem
ass
Obers
Marktstr. 38a
AREN
Vorratige
theiten in
ahnten
ldern
er Art.
Kupferdrucke,
Bilder, und
andere
neheiten
unsterblich.
meltheysche
buchhandlung
Bochum
Marktstraße 31,
Telefon 399.
chlazimmer
H. Spiegelkrant,
der gearbeitet, mit
modern. Eintragsen
lomie
Kuchen
0841
ur kocher, ganz
soße Arbeit
wie abgeben.
o & Finger
Bochum, Märkstr. 12.
k-Instrumente
oder Art. 8153
udwig N.
um, Brückstr. 61
über (Kortländer,
ezialität:
atur-Werkstatt
ich-Instrumente
um
ppenköni
um, Gr. Beckstr. 13.
Spezialgeschäft für
werden d. ganze
geheilt. Anfertigung
u. Reparatur, auch
gekämmten Haaren
h. Hochsteiler,
Uhren
Kuchen- und
Goldwarenhaus
Paul Koch
Max Holendahl,
Friedrichstr. 25
1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch in Auszügen nur mit genauer Quellenangabe gestattet)
Bochum, 11. März.

Die Deutsche Auslandsbriefe unter Entens-
genfurt. Umlich wird mitgeteilt: Auslandsgeheimen
ehemals feindlicher Staaten haben in letzter Zeit
wiederholt Nachrichten veröffentlicht, nach denen
die zwischen Deutschland und dem Auslande ge-
schlossenen und die Deutschland durchlaufenden Brief-
sendungen durch deutsche Behörden einer Über-
wachung und erforderlichenfalls Öffnung unter-
worfen würden. Diese Nachrichten sind völlig aus
der Luft gegriffen. In Deutschland werden nur
die zwischen Deutschland und dem Auslande ge-
schlossenen Briefe und Wertbriefe auf Grund
gesetzlicher Bestimmungen zur Verhinderung der
Kapitalflucht von dem Reichsfinanzmini-
sterium unterstellten Postüberwachungsstellen ge-
prüft. Eine weitere Briefüberwachung findet nicht
statt. Dagegen sind wiederholt begründete Klagen
darüber erhoben worden, daß zwischen dem un-
seren Deutschland und dem Auslande geschickte
Briefe von den Besatzungsbehörden ge-
öffnet worden sind. Es ist daher der Gedanke
nicht von der Hand zu weisen, daß in Zeitungen
ehemals feindlicher Staaten absichtlich un-
wahre Mitteilungen über eine allgemeine deutsche Brief-
überwachung verbreitet werden, um die Öffentlich-
keit von dem ungesetzmäßigen Verfahren der Besat-
zungsbehörden abzulenken oder ein wahrscham-
lich als Vergeltungsmaßnahme für ein von deutschen
Behörden überhaupt nicht geübtes Verfahren be-
gründet erscheinen zu lassen.

Die höhere Beamtenchaft des mittleren In-
dustriebezirks trat hier zu einer zahlreich be-
suchten Versammlung zusammen, die von Vertretern
aller Fachverbände besucht war. Nach einem Re-
ferat des Vorsitzenden des Westfälischen Bil-
dungsvereins, Studienrat Dr. Böhlen-Münster,
und eingehender Aussprache wurde einstimmig eine
Entschließung angenommen, in der unter Hin-
weis auf die seit Oktober 1921 um 80 Prozent
gestiegene Steuerung die sofortige Vorlage eines
Gesetzesentwurfs gefordert wird, durch den das Ge-
haltensminimum für die unterste Besoldungsgruppe
und die schrittweise Anpassung der Gehälter an die
Wirtschaftsentwicklung sichergestellt wird. Diese
Entschließung wurde dem Reichsfinanzministerium
und dem 23. Ausschuss übermittelt. Gleichzeitig for-
derte die Versammlung alle Beamtenverbände auf,
ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß die Ein-
führung der geltenden Gehaltsstufen
erfolgt, bevor die Beamtenchaft unter der fort-
schreitenden Steuerung gänzlich zusammenbricht.

Am dem drohenden Mangel an Lokomotiv-
führern abzuheilen, hat der Reichsrat eine Ver-
ordnung über die Verringerung der Bestimmungen
betreffend die Befähigung von Eisenbahnführern
als Lokomotivführer fällig auch solche Leute an-
gestellt werden können, die eine zweijährige Be-
fähigung bei der Unterhaltung und Instandhaltung
von Lokomotiven und außerdem eine zwei-
jährige Tätigkeit als Lokomotivführer hinter sich
haben. Nach wie vor kann die Befähigungsfähigkeit
als Lokomotivführer erworben werden durch eine
einjährige Befähigung als Sanbmeister (Schloffer).
Bei der jetzigen unzureichenden Besoldung bei der
Eisenbahn werden sich immer weniger gelernter
Schloffer diesem Dienste zu und gehen immer mehr
Lokomotivführer zur Privatindustrie über.

Vereinigung für Heimatkunde. Das Land
zwischen Ruhr und Lippe ist reich an verborgenen
Sagen. Ohne diese Sagen und die selbstaufop-
fernde Arbeit derer, die sie heben und nützen
machen, würde das deutsche Vaterland verloren
sein. Grundlegende Wanderungen hat die Indu-
strie in unserer engeren Heimat vorgenommen.
Menschen und Landschaft hat sie ihren Boden an-
gepaßt. Die Vergangenheit ist begraben unter Gal-
ben, Fabrikanlagen und endlosen Häuserreihen, zwi-
schen denen die Gegenwart rasselnd geschäftig um-
hergeht. Die Entwicklung war überflüssig. In dem
Kampfe um die flüchtigen Schätze des Bodens
wurden die geistigen Schätze des alten germanischen
Volks immer weniger beachtet und gepflegt,
sie wurden verloren. Folgerichtig Entwicklung,
Emporsteigen Stufe um Stufe ist Naturgesetz. Ver-
nachlässigung dieses Gesetzes kann wohl ein schrei-
bares Mißlingen, aber kein kraftvolles Gelingen sein.

Die indische Tänzerin

Roman von Paul Delaröder.

(Nachdruck verboten.)
Sie konnten nur einen Blick weichen, einen ein-
zigen Blick. Helmet sprach darauf noch ein paar
Worte mit den Musikern, den Kindern und Sta-
tisten, dann gab schon Kammerherr von Salbren
an der Tür zum vorderen Festsaal das verabredete
Beichen.

In langsam, festerlichem Marschtempo Bewege-
ten sich die kleine Zug vorwärts. Ein paar Kinder
vom Balletttrupp gingen voraus, Rosenblätter streu-
end. Sie trugen Tempelnäben dar. Ihnen folgten
rechts und links die Tänzerinnen, die goldenen Opfer-
beden trugen. Helmet sprach auf diesen auf. Das
Opfer galt Radha, der Gemahlin des Gottes
Krishna. Festerlich schritt Helmet im Zuge, den
Blick senkte, die Arme gekreuzt; sein Muskel rührte
sich in ihrem ersten, schönen Antlitz. Mädchen,
der seinen Platz an der Seite der originell geklei-
deten kleinen Musikscharen hatte, konnte nur ihr
gemessenhaft edles Profil sehen.

Mitten in die Wiener Walzerlänge der
„Götter“ tönte der eigenartige Rhythmus der in-
dischen Weisen.
Der Verabredung mit dem Beleuchtungsinspek-
tor entsprechend erlosch beim Herannahen des Zuges
im Mittelraum das elektrische Licht. Die Beleuchtung
kam nur noch durch die Hunderte von Lampen
statt.

Gegenüber dem Sitzreihen der Hofgesellschaft
ward halt gemacht. Helmet blieb unbeweglich
stehen. Sie stellte ein Gegenbild dar, das allmäh-
lich zum Leben erwachte, vom Geist der Göttin
Radha befeuert, deren mystische Offenbarungen den
Glaubigen in einer Art festerlichkeitsartigen vor-
geführt werden sollten.

Zunächst begann das Spiel des Priesters und
der Tempelnäben. Helmet hatte Mädchen und
den Jährlichen Schritt für Schritt gezeigt, wie's

Bahnprojekte im Industriegebiet.

1. Der künftige Bochumer Hauptbahnhof.

Die Frage des künftigen Bochumer Haupt-
bahnhofs dürfte dahin geregelt werden, daß er
in die Nähe des jetzigen Bahnhofes Bochum-
Nord (an der Rheinischen Bahn) zu liegen kommt,
nachdem die Stadtverwaltung Bochum, die lange an
Bochum-Süd als künftigen Hauptbahnhof festge-
halten hat, sich mit der Verlegung nach Nord ab-
gefunden hat. Nur hier, wo am Zusammenstoßen
der Bergisch-Märkischen und Rheinischen Strecke
noch genügend freies Gelände vorhanden
ist, werden sich großartige Anlagen in dem beab-
sichtigten Umfang unter günstigen Verhältnissen
schaffen lassen. Gilt es doch nicht nur, die
bisher schon bestehenden Personenverkehrsstrecken
(Bergisch-Märkische Bahn, Rheinische Bahn und
Wanne-Bochum) zusammenzufassen, sondern auch
für die künftige große Durchgangsverbän-
dung Westfalen-Hessen-Bochum-Bochum-Langen-
dree-Sagen sowie für die projektierte Bahn nach
Castrop-Mengede-Aünen Platz zu gewinnen. Die
Forderung von 80 146 000 Mk. für den Ausbau der
Strecke Bochum-Nord-Präsident-Riemke im Haus-
haltsplan der Reichsbahn für 1922 steht, obwohl
sie besonders zugunsten des Güterverkehrs erfolgt,
bereits im Zusammenhang auch mit den neuen
Personenbahnhofsplänen. Das Bahnhofspro-
jekt wird von dem bekannten Professor Giese-
Charlottenburg ausgearbeitet und dürfte in nicht
zu langer Zeit zur endgültigen Entscheidung vor-
liegen.

Wie wir zu diesem Projekt in Erfahrung brin-
gen, beruhen die Angaben der Zugschrift nicht in
allen Teilen auf Wahrheit. Da von amtlicher
Seite Aufschluß über den eigentlichen Plan der
Eisenbahndirektion heute noch nicht gegeben
wird, so steht es leider für die Bochumer Güter-
geschäft noch dahin, wie weit hier Dichtung und
Wahrheit ineinander laufen. Öffentlich aber er-
fährt die Öffentlichkeit recht bald Genaueres über
die Absichten der Eisenbahn, denn durch einen
neuen Zentralschloß, seine Lage und seine Be-
deutung werden die wichtigsten Verkehrs- und
Wirtschaftsinteressen der Bevölkerung berührt.

herbeiführen. Die Menschen zwischen Ruhr und
Lippe fühlen, daß sie eine, vielleicht auch mehrere
Ebenen bei dem Verkehr mit den stofflichen Schätzen
übergeben haben. Sie befinden sich auf die geist-
lichen Reichtümer ihrer Vorfahren, die sie verloren
haben. Sie entdecken sie und haben begonnen,
auch sie aus der Verborgenheit wieder emporzu-
heben. Bei dieser Arbeit mitzuhelfen, das ist eine
der Aufgaben, die sich die Vereinigung für
Heimatkunde, Bochum, gestellt hat. In der
Versammlung, die am 8. März stattfand, hielt der
Vorsitzende, Rektor K. I. I., einen Vortrag über das
Thema „Aus der Volksbildung und
Volksbewegung der Heimat.“ An Hand
einer schier unerschöpflichen Menge von Reden-
wendungen, die dem Sprachgebrauch unserer Vorfahren
entstammen, zeigte der Redner, wie trefflich man
es früher verstand, in einem knappen Satz eine
große Summe Lebenserfahrung und -Weisheit, Na-
turerkenntnis und -erkenntnis festzulegen. Die im
Zusammenhang damit vorgetragenen plattdeutschen
Märchen und Sagen vom schwarzen Müller zu We-
melshausen, vom laren Hermann und vom Däum-
ling gaben einen Begriff davon, welche ausgespro-
chene dichterische Begabung hier zu Hause war. Er
sagte, daß es, welche große Rolle der „Däumling“ in
Volksbildung und Volksbewegung unserer Heimat
spielt. Er ist die Verkörperung der Widerstände,
die der Mensch im Leben zu überwinden hat; ihn
zu überwinden, sich nicht von ihm über das Ohr hauen
zu lassen, das bedeutet, Erfolg im Leben haben.
Der Vortrag, der großen Beifall und durch einige
Mitteilungen von Seiten der Anwesenden sehr

2. Herne-Sodingen-Gröthe-Langendreer.

In einer kürzlich in Essen stattgefundenen Be-
sprechung erklärte die Eisenbahndirektion, daß ein
Bahnbau Herne-Sodingen-Gröthe-Langendreer
technisch zwar ausführbar sei, immerhin aber be-
trächtliche Höhenunterschiede zu überwin-
den habe. Außerdem wären die Einführungs-
verhältnisse bei Langendreer sehr un-
günstig. Es gilt nicht nur den dortigen Ver-
sehrtsbahnhof, der mit Herne-Gröthe in einer Linie
liegt, zu erreichen, sondern besonders Anschluß an
den großen Güterbahnhof zu gewinnen. Dieser
beginnt aber bereits bei der Heide Brück von
Preußen östlich von Bochum. Nach diesem Punkte
müßte die Bahn in einer wahren Schlängellinie
geführt werden, die kein Verkehrsamtmann guthei-
ßen könnte. Unter diesen Umständen erklärte sich
auch der Ruhrstiftungsverband außerstande, das in
den Verbandsplan aufgenommene Verkehrsband
zum Schutze der Linie gegen Verbauern aufrechtzu-
erhalten. Damit dürfte das Projekt völlig aus-
sichtslos geworden sein.

3. Personenverkehr Westfalen-Hessen-Bochum-Langen-

dreer. In der vorerwähnten Besprechung in Essen er-
folgte auch eine Einigung über die Führung des ge-
planten Personenverkehrs Westfalen-Hessen-Bochum-
Langendreer. Alle früheren Pläne hierfür sind
wegen ihrer Kostspieligkeit bzw. Unzumutbarkeit
fallen gelassen worden; so der eines Neubaues,
von Westfalen-Hessen-H. ausgehend, mit
nach Westen offenem Bogen von Osten in den Bahn-
hof Herne einmündend und nach der Güterstrecke
Riemke-Bochum hinlaufend; ferner der Plan, den
Personenverkehr einfach auf die Güterstrecke West-
falen-Hessen-H. zu legen, mit
Haltestellen für Herne am Nord-Baukau und hinter
Heide Schmarod; endlich der eines Spitzverkehrs
mit Umlegen der Lokomotive im Bahnhof Herne
und ebenfalls unter Benutzung der Güterstrecke.
Die Entwicklung des Nord-Süd-Güterverkehrs er-
fordert in naher Zukunft an sich schon einen
viereckigen Ausbau der Güterstrecke West-
falen-Hessen-H. Riemke-Bochum-Nord. Das neue
Geleispaar soll nun im Stadtbild Baukau nach
dem Bahnhof Herne abzweigen, dort die Süd-
Westfäler Bahn überkreuzen, sodann ein Turm-
bahnhof entstehen, und hinter Schmarod wieder
an die vorhandene Güterstrecke heranzuführen. Die
Eisenbahndirektion hat die Ausfertigung des Pro-
jekts übernommen. Es hat dabei not, weil in
Baukau Verbauern durch die Bergmannsfehlung
Herne droht und die Linienführung baldigst durch
ein Verkehrsband des Ruhrstiftungsverbandes ge-
schützt werden muß.

anregende Ergänzung fand, zeigte, welche große
Schätze geistiger Art der Rettung und Hebung har-
ten. Die Herausgabe eines Heimatländers für
Stadt- und Landkreis ist geplant und soll
demnächst ausführlich besprochen werden. Herr
K. I. I. verlas zum Schluß ein Schreiben von Dr.
K. I. I., dem Vorsitzenden der Gesellschaft für
Heim und Leben im Industriegebiet. Es wurde
beschlüsselt, der Gesellschaft beizutreten.

Bochumer Schützenverein. Die zweite Kom-
pagne des Bochumer Schützenvereins hielt am
vergangenen Mittwochabend unter dem Vorsitz
ihres Hauptmanns Wiemann im Stammtische
Heinrich Schütte, Brückstr. 45, ihr erstes gemütliches
Beisammensein ab. Der gute Besuch und das al-
gemeine Interesse für das alljährliche Malabend-
fest, das Ende April wiederum gefeiert werden
soll, ließ darauf schließen, daß in diesem Jahre
ebenfalls aus das Schützenfest wieder zur Geltung
kommt.

X Brotpreise. Die Höchstpreise für ratio-
neries Brot, die von heute ab ihre Gültigkeit
haben, werden im Anhangsteil der heutigen Num-
mer bekanntgegeben.

Der Einheitsverband der Kriegsgeschädigten
und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum be-
geht heute, Samstag, 11. März, in der Bürgerge-
sellschaft eine geschlossene Familienfeier. (Siehe Anz.)

Die Radii Stephan-Fest. Die durch das
städtische Orchester am Sonntag, Mon-
tag und Dienstag kommender Woche veran-
staltet wird, dürfte in hohem Maße beitragen, das

Interesse für diesen hoffnungsvollen und genialen
Tonkünstler immer mehr in die breitere Öffent-
lichkeit zu tragen. Von der Bedeutung, die die
Konzertprogramme des städtischen Orchesters immer
mehr in Rheinland, Westfalen und darüber hinaus
finden, gibt die Tatsache ein Bild, daß sich zu
dieser Veranstaltung ausgiebige Künstler, Inter-
essanten wie Kapellmeister, sowie Vertreter der Presse
zahlreich angelockt haben. Für Bochum ist die
„Musik für Orchester“ in der bereits durch die Auf-
führung in dem rheinischen Konzert vom Winter
1920 bestens bekannt; von den Lebern wurden
einige wenige in einer Kammermusik von Hanns
Schulz-Bornburg vorgetragen. Gerade diese Werke,
sämtlich von Frau Lauer-Rottlar aus Frank-
furt, die eben aus Spanien zurückgekehrt, gefungen
sind zweifellos dazu bestimmt, ernsthafte Beachtung
und wachsendes Verständnis im Konzertsaal zu
finden. Die zwei sogenannten ersten Gesänge
trägt außerdem Kammerfänger Richard Brei-
tenfeld-Frankfurt vor, gleichfalls in der Ein-
führung am Sonntagvormittag. Für den ein-
führenden Vortrag in der Morgenfeier im Stadt-
theater konnte keine geeignete Persönlichkeit ge-
funden werden, als Dr. Karl Holl aus Frank-
furt. Holl hat es als Freund des fallenen Ste-
phan unternommen ein Buch über Stephan zu ver-
fassen, das kürzlich im Feuer Verlag Weimar-Bo-
chum herausgegeben ist und einen umfassenden
Einblick in das Wesen und Werk des Toten gibt.
Holl nennt diese Arbeit bezeichnender Weise „Stu-
die zur Entwicklungsgeschichte der Musik am An-
fang des 20. Jahrhunderts“, er weist besonders
auf die Bedeutung der Oper „Die ersten Menschen“
hin, die am Montag-Abend im Stadttheater (Kon-
zertreihe V) und Dienstag-Abend im Parkhaus
(Konzertreihe B) zur Aufführung kommt. Die Mor-
genfeier im Stadttheater beginnt um 11 Uhr vor-
mittags.

*** Dampfer „Bochum“.** Wie uns mitgeteilt wird,
ist der auf der Vulkanwerft erbaute Dampfer „Bo-
chum“, der, wie wir gestern berichteten, kürzlich
seine erste Reise angetreten hat, Eigentum der
deutschen Australialinie, die zum größten
Teil im Besitz der Bergbau-A.G. Dörthingen
ist. Vorsitzender des Unternehmens ist General-
direktor Gehres.

Der Gardeverein Bochum hat eine von
Kameraden des Vereins ausgeführte Gedenk-
tafel seiner im Kriege 1914/18 gefallenen Gel-
den anfertigen lassen, deren Reihe in Verbindung
mit einer würdigen Gedächtnisfeier am 19. März
d. S. nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal Märker,
Bochum, Ferdinandstr. 44 (Ecke Wittenbergstr.), statt-
finden soll. Die Tafel ist gegenwärtig im Schau-
fenster der Firma E. Strauß, Kortumstraße, aus-
gestellt.

*** Vorbereitungen.** Die „Mün. Volksztg.“ (Nr.
163) berichtet, daß der vom Kreis und der Stadt-

Vorbeugen ist besser als heilen.
dieser in der Theorie stets gerne zugegebene Wahr-
heitsatz wird in der Praxis meist erst dann zur
Tat, wenn Epidemien, wie die zurzeit überall herr-
schende Grippe die Stärkung und Steigerung der
Widerstandskraft des Körpers gebietet. Denn ein
widerstandsfähiger Organismus wird na-
turgemäß schneller und leichter die Attacke der
Grippe und dergl. überwinden, als ein geschwächter.
Dies gilt vor allem auch im Hinblick auf das
zahllose Heer der Mutanten, Gleichgültigen, der
Neokonaleszenten nach schwerem Wochenfest, Dye-
ration usw. Geradezu überraschend fand täglich
Gutachten vieler Ärzte und zahlreicher fast täglich
freiwillig einlaufender Anmerkungen schreiben dank-
barer Patienten, die schon die verschiedensten Mit-
tel ohne Erfolg versucht hatten, die glänzenden
Resultate mit dem von der Chemischen Fabrik Dr.
F. Neuhaus in Dittweiler (Saar) seit Jahren in der
Handel gebrachten Präparate Neosferol (gef. gef.),
welches zum Preise von Mk. 30.— pro Flasche in
allen Apotheken und besseren Drogerien zu haben
ist. So schreibt z. B. Herr Dr. med. R. G., Arzt
in U.: „Es gereicht mir zur besonderen Freude,
Ihnen mitteilen zu können, daß das von Ihnen
hergestellte Neosferol von mir verwandt wird. Von
besonderem Nutzen ist der Gebrauch bei Blutsucht
(Anämie) und mangelhafter Entwicklung der Kin-
der, sowie in der Neokonaleszenz nach schmerzhaften
Stranheiten. Auffallend ist die günstige Beeinflus-
sung des Appetits sowie, daß Neosferol fast durch-
weg selbst von empfindlichen Patienten gern und
dauernd genommen wird. Auch Verdauungsstörungen
bietet keine Kontraindikation.“

Schones festgehalten hatte, mit Wöchlingen auf den
Tisch zumal, wie ihre Unruhe.

Von all den Komplimenten, die durch die Luft
schwirren, hörte Helmet kaum mehr etwas... „Sie
erwiderte, ohne darauf zu achten, was sie eigent-
lich sagte. Sie schaute sich noch wie in einem Traum.
All die Reden aufpeitschten, die sie in den letz-
ten Tagen — zumal in den letzten Stunden —
durchgemacht hatte, rührten sich jetzt. Mehr und
mehr überkam sie eine starke Woffnung. Sie
lehnte sich mit dem Kopf an die Stiegeleibung, die
sie über der an der Wand hängenden Bilder-
bank erhob, und ließ ihren Blick gleichgültig über
die vorüberflutende, sie muselnde Menge schwe-
len. Damen, die ihr näher bekannt waren, riefen
ihre ein „Wabo“ zu — gelassen nicht sie — die
Jährliche und mehrere junge Offiziere in Japaner-
tracht, die mit am künstlerisch saßen, erhoben
sich militärisch stramm, tranken ihr zu und salu-
tierten darauf mit ihrem geleerten Champagner-
teller. Es ging an ihr vorüber wie ein Wogen
und Branden — auch die fremdsprachigen Worte des
Dankes und der Bewunderung, die die Prinzessin
sagte. Nur einmal huchte ein blitzartiges Auf-
leuchten über ihr Antlitz, als ihr Blick wieder
dem Wöchlingens begegnete.

Welche empfinden in dieser Sekunde das ganze
große Glück ihres geheimen Bundes. Aber als
nun Hantaren der Gesellschaft veränderten, daß
die Wäffte im Bankettaal aufgestellt waren, und
die Herren durcheinandereilten, um sich ihrer Tisch-
damen zu versichern, beschloß Helmet, die Rauf-
wahrzunehmen, um aufzubrechen und möglichst un-
bemerkte das Fest zu verlassen.

Sie sagte es der Prinzessin, als diese in ihrer
gewinnenden Art sie fragte, welchem von all den
jungen Kavaliere im Saal sie sich anvertrauen
wolle. Es war beschämigt, daß einer der jungen
Prinzen sie führte.

Helmet schüttelte matt lächelnd den Kopf und
dankte. „Ich wäre eine zu schlechte Nachbarn,
Helmet.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Frankfurter Goethewoche.

Die Festtage der Goethewoche sind zum größten Teile bereits in der ersten Hälfte der letzten Woche abgelaufen. Ihren Abschluss hat aber die Veranstaltung erst am Sonntag erhalten durch eine Feier im Neuen Theater. Künstler und Kunstlerinnen der drei hiesigen Bühnen zeigten durch Demonstrationen und Gesangsvorträge Goethes lyrische Kunst einem überaus stillen Publikum. Zum Schluss gab man das nach fast 130 Jahren noch frische Scherzspiel „Die Launen des Verliebten“. So erhielten die hiesigen Gassen der Goethewoche einen würdigen Abschluss. Von der ersten Festvorstellung, dem „Egmont“ mit dem Vortrage Herrschmanns haben wir bereits berichtet. Die zweite Vorstellung brachte Mozarts „Häufel“ und die Begründung dafür, daß man das Werk Mozarts im Rahmen der Goethewoche brachte, gab Thomas Mann in einem geistvollen einleitenden Vortrage. Er wies darauf hin, daß aus der „Häufel“ derselbe Geist herausweht, der in den Werken Goethes pulsiert, der Geist der Humanität. Dann zeigte der Redner, was unter Humanität zu verstehen sei, zog Parallelen zwischen Shakespeares und Goethes Werken und kam zum Schluss, das Rousseau humanitär, d. h. radikal, Goethe aber human, d. h. konservativ gewesen sei. Die dritte Festvorstellung brachte die Aufführung der „Woggen auf Tauris“ von Gutz, um die sich wiederum Dr. Ernst Vert, Ludwig Siebert und Dr. Hottenberg verdient machten. Die Festvorstellung hieß Rudolf G. Windling. Sie war von einem Dichtergesetz getragen und sang in die Worte aus: „Erlebe denn, Musik“ zum Nachhall dessen, daß hier Dichter standen, Dichters Wort der Sehnsucht neu zu künden.

Die Reihe der Festvorstellungen wurde geschlossen durch den „Lasso“, den man im Schauspielhaus gab. Jakob Weidmann gab mit seinem heillosen Titelhelden der Vorstellung den Charakter. Fritz von Unruh warb in seiner Ansprache für das Goethehaus und forderte unter Unterstützung an Goethes Wort „Ehre und Würde“ eine ständige Erneuerung unseres Volkes. Eine wertvolle Ergänzung hatten die Goethefeiern auf den Bühnen durch eine Reihe von Ausstellungen erhalten. Die bedeutendste davon war ohne Frage die Sonderausstellung von Goethes Zeichnungen im Frankfurter Museum. Die meisten der ausgestellten Stücke waren den 2000 Zeichnungen des Goethe-Nationalmuseums entnommen und füllten 12 Schauläden. Außer dieser Ausstellung hatten noch verschiedene Institute unserer Stadt kleine Sonderausstellungen gegeben. So die Bibliothek, die u. a. Schreibehefte des jungen Goethe zeigte. Das städtische Kunstinstitut stellte Frankfurter Kunst im Zeitalter Goethes zur Schau, das städtische historische Museum Frankfurter Bilder aus der Zeit des jungen Goethe. Im Gedenkbibliothek konnte man eine Sammlung von etwa 1000 Briefen aus der Jugend von Karl Ludwig sehen, die von Goethe bestimmt und in seinem Werke beschrieben worden waren.

Von Prof. Dr. Hülft wurden Führungen durch das alte Frankfurt mit besonderer Berücksichtigung der Goethefeiern vorgenommen. Die Einrichtung fand großen Anklang. Wie man leicht begreift, ist das Goethehaus während der Goethewoche sehr stark besucht gewesen. Wenn auch die Goethewoche offiziell geschlossen ist, so finden noch in dieser Woche eine Anzahl Veranstaltungen statt, deren finanzielle Unterstützung der Erhaltung des Goethehauses dienen sollen. Sie haben aber privaten Charakter, dürfen aber trotzdem für den guten Zweck neue reichliche Mittel bringen, zumal sie von beliebigen Künstlern veranstaltet werden. Wie bereits festgestellt werden konnte, wurde die Goethewoche und durch damit verbundene Sammlungen: das materielle Ziel, das ihre Veranstaltung im Auge hatte, vollständig erreicht. Ein ähnliches Urteil darf man auch über die ideale Seite der trefflichen Tat fällen.

Die Tagung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Köln.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände trat in Köln zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Die Tagung wurde in einer geschlossenen Mittelschule durch den Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Dr. Sorge eröffnet.

Ueber das internationale Arbeitsamt und die internationale Arbeiterorganisation

Berichtete Direktor Bögen-Düsseldorf. Er wies darauf hin, daß im Teil 30 des sogenannten Friedensvertrages im Art. 387 bestimmt wird, daß ein fester Verband zur Regelung der Arbeitsverhältnisse gebildet wird. Zugelassen wird jeder Staat, welcher die Aufnahme beantragt. Deutschland wurde im Jahre 1919 gegen Widerspruch eines französischen Arbeitgebers aufgenommen. Jeder Staat, ob groß oder klein, habe der Arbeitgeber- und Arbeitgeberverbände, einen Arbeitgeber- und einen Arbeitnehmervertreter. Dieser sind Konferenzen im Jahre 1913 in Washington und 1920 und 1921 in Genf gewesen. Der Weltkongress wird auf der nächsten Konferenz eröffnet werden. Das internationale Arbeitsamt hat großen Einfluss. Damit muß die Forderung mit ihm aufrechterhalten werden. Die internationale Arbeiterorganisation wurde 1919 in Washington gegründet. Der Sitz ist Brüssel. Darauf wurde dem Antrags auf die internationale Arbeiterorganisation beifällig zugestimmt. Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des Reichsarbeitsrates

Esler von Braun

sprach über die Einwirkung des Versailler Vertrages und der Reparationen auf die soziale Politik. Er hob die Unkenntnis dieses Friedensvertrages im deutschen Volk hervor. Deutschland hat zurzeit eine verhältnismäßig niedrige Arbeitslosenquote. Es hat von den sozialen Errungenschaften nicht nur das aufrechterhalten, was aus der Vorkriegs-

Der Milchhof der Stadt Bochum.

Auf dem Gelände zwischen der neuen Waldstraße und der Bahnlinie Bochum-Weimar beginnt in dieser Woche die Ausführung der für den Milchhof der Stadt Bochum seit Jahren ausgearbeiteten Pläne. Im Vorjahre wurden die Vorarbeiten, zu denen die Planierung des Geländes und der Eisenbahnanbindung nach Bochum-Nord gehörten, fertiggestellt. Nunmehr sind die Schachtarbeiten für das eigentliche Milchhofgebäude und das Geschäftshaus in vollem Gange. Der Bau der beiden Gebäude soll mit möglicher Beschleunigung durchgeführt werden, so daß sie im Herbst bezugsfertig sind. Die Schachtarbeiten werden durch die Firma Mönninghoff, die Maurerarbeiten durch die Firma Schrader u. Kerner, die Betonarbeiten durch die Firma Müller, Bochum, ausgeführt.



Das Milchhofgebäude ist 80 Meter lang und 20 Meter breit. Es umfaßt also einen Flächenraum von 1200 Quadratmetern. Das Gebäude besteht aus Keller, Erd-, Ober- und Dachgeschos. Die ausgebeuteten Kellerräume sollen die Futter- und Kälber aufnehmen und im übrigen als Lageräume dienen. Das Erdgeschos erhält ringsum eine Rampe, die nach allen Seiten hin den Milchverkehr von auswärts in den Milchhof und aus dem Milchhof in die Stadt vermittelt. Im Erdgeschos werden eine Spülhalle, ein Annahme- und Ausgaberaum und als wichtiger Teil eine Anlage zur Herstellung von Säuglings- und Vorzugsmilch untergebracht. In der ausgebeuteten Spülhalle werden sämtliche Gefäße, die Milch aus den Molkereien und der Landwirtschaft bringen und für den Vertrieb der Milch in der Stadt verwendet werden (im Sommer täglich bis zu 4000 Kannen) sorgfältig gereinigt. In den Annahmeräumen wird diejenige Milch geleitet, die mit der Eisenbahn aus den Molkereien täglich ankommt, soweit sie nicht unmittelbar aus den Eisenbahnwagen in die Milchverteilung abgegeben wird. In Annahmeräumen werden die Einrichtungen getroffen, die eine eingehende und sorgfältige Untersuchung sämtlicher von auswärts eingeführter Milch ermöglichen. In der Ausgabehalle wird Molkereimilch, Vorzugs- und Säuglingsmilch an die Milchverteilung abgegeben. Die Anlage für die Herstellung von Vorzugs- und Säuglingsmilch wird mit den neuesten Maschinen ausgestattet. Sie enthält einen Spülraum für Flaschen, einen Kühlraum und einen Verarbeitungsraum, in dem trüffertige Säuglingsmilch in kleinen Portionsflaschen und Vorzugsmilch in 1/2- und 1-Literflaschen hergestellt wird.

Im Obergeschos befinden sich die Verarbeitungsräume für Verbrauchsmilch in Kannen. Die von auswärts kommende Molkereimilch wird, wenn es nach vorgemessener Prüfung notwendig ist, noch zu Milchprodukten verarbeitet. Milch, die bei Verkauf in der Stadt übrig bleibt, wird tiefgefroren und in besonderen Kühlkammern aufbewahrt. Das Obergeschos soll ferner das chemische Untersuchungslaboratorium aufnehmen. Das weitläufige Dachgeschos dient zur Lagerung von Milchprodukten und Milchgefäßen aller Art. Der Milchhof soll eine feste Grundlage für die Milchverteilung Bochums werden. Die Verfor-

gung der Industriekühe mit Milch war bisher eine der schwierigsten Aufgaben der Stadt. Die Hauptursache hierfür waren die unendlich vielen Schwierigkeiten, die einer Besserung der Milchversorgung entgegenstanden. Erst die Milchnot im Kriege zwang die Städte, sich der Milch anzunehmen. Fast in allen Industriestädten wird heute der Milch, die bisher vogelfrei war, in Form von Milchhöfen oder Verarbeitungsstätten ein Heim geschaffen. Die Milch, die bisher auf den Industriehöfen in Staub und Schmutz von Kanne zu Kanne umgefüllt wurde, deren Prüfung auf ihre Beschaffenheit in den Eisenbahnwagen unmöglich war, kann nun auf den sauberen Milchhöfen vor der Abgabe an die Hausfrauen einwandfrei behandelt werden. Die zahllosen Milchkannen, für deren einwandfreie Reinigung vor dem Gebrauch überhaupt keine Gewähr gegeben wurde, werden in den Milchhöfen endlich unter steter Aufsicht so sauber gereinigt, daß sie ohne Bedenken mit Milch neu gefüllt werden können.

Die wichtigste Aufgabe der Milchhöfe bleibt die Bereitstellung guter Säuglings- und Vorzugsmilch. Auch die fertige Landwirtschafsmilch kann ohne Behandlung nicht einwandfrei sein. Sie enthält Säurekeime, ferner Eiter- und Blutverunreinigungen und Bakterien aller Art. Von diesen Keimen wird die frische Milch in den Milchhöfen befreit und dann in geschlossenen Flaschen an die Hausfrauen abgegeben. Unverändertlich wichtig ist dabei die Herstellung trüffertiger Säuglingsmilch. Bei der Zubereitung der Milch für Säuglinge werden von sehr vielen Hausfrauen sehr große Fehler gemacht, daß die fertige Milch für den Säugling unmöglich bekömmlich sein kann. Die im Milchhof in kleinen Portionsflaschen hergestellte Säuglingsmilch ist vor dem Gebrauch nur anzunehmen und kann dann dem Säugling gereicht werden. Die außerdem in größeren Flaschen hergestellte Vorzugsmilch ist für ältere Kinder und Kranke bestimmt.

geit erhalten worden war, sondern hat auch die Ziele erfüllt, die im Versailler Vertrag als Ideal hingestellt worden sind. In Deutschland besteht aber nur eine Scheinbare Mitte, weil alles auf der Papierweltwirtschaft beruht. Wir stehen im Schatten des wirtschaftlichen Ausverkaufes, in dem wir nicht nur den Lebensüberfluß, sondern den Fundus ins Ausland gehen lassen. Deutschland hat durch den Krieg und den Versailler Friedensvertrag nach einer Statistik des Reparationsausschusses 6487 000 000 Goldmark verloren. Diese Differenz bringen den Verlust des deutschen Volkseigentums aber nicht entfernt zur Geltung. Auf dem bisherigen Wege kommen wir nicht in die Höhe. Die ganze Welt muß sich immer wieder auf die Geleise der wirtschaftlichen Vernunft beziehen. Je größer die Not, desto fester muß der Zusammenhalt des deutschen Volkes sein.

Auch Direktor Lehmann-Dresden machte Ausführungen über die Bedeutungspolitik des Versailler Friedensvertrages.

Reichstagsabgeordneter Stresemann

führte u. a. aus: Die Wirtschaft ist ein Ganzes, aus dem man einen Teil wie Deutschland und Ruß-

land nicht herauslösen kann, ohne daß der ganze Bau zusammenstürzt. Der deutsche Politiker kann nicht mehr mit dem französischen Politiker in der Weltkonferenz rechten über rein politische Fragen. Sie haben die Aufgabe, an die Welt die Frage zu richten, ob sie lebenden Völkern in das Chaos hineingeraten will. Die Deutschen neigen dazu, daß Außenpolitische zu unterschätzen und das Innenpolitische zu überschätzen. Wenn wir herauskommen wollen aus dem Elend, kann es nur geschehen auf dem Wege der Verständigung und auf dem Wege der Versöhnung. Jede Hand, die sich dazu bietet, soll ergriffen werden. Gegenüber einer Bemerkung Dr. Schöns erkläre Stresemann, er sehe in Hugo Stinnes und seiner Arbeit nicht das Werk eines Mannes, der seinem Kapital dient, sondern eine führende Persönlichkeit in der deutschen Wirtschaft.

Darauf wurde die Tagung mit einer Schlußrede des Vorsitzenden Dr. Sorge, in der er erklärte, daß das Ziel der Arbeit der Vereinigung des Gesamtvolkes sei, geschlossen.

Humor.

(Aus den Wiegenden Blättern.)

Wahnung. Dichter: „Ich bin meiner Zeit um zehn Jahre voraus!“ — Hausbesitzer: „Mit dem Mietzins sind Sie aber um vier Monate zurück!“
Modern. „Der Meister hat einen schönen Tod gehabt: er ist im Kino gestorben.“
Im Poolstischen Garten. Gattin (am Offiziershaus leidend): „Montelpartian... da fällt mir ein, Ernst, einen neuen Mantel muß ich auch haben!“
Organisation. „Sie, Hausnecht — die Glode in meinem Zimmer geht nicht!“ — „Dafür ist der Hausverwalter da!“ — „Wo melben Sie?“ — „Dafür ist das Stubenmädchen da!“ — Dann sagen Sie dem Stubenmädchen — „Ja, nach dem müssen Sie klingeln!“

(Aus Kellams Unterwelt.)

Heutige Frage: Welcher von zukünftigen Schmeißer: „Ich werde Ihre Tochter stets auf Händen tragen.“ — „Wann wollen Sie denn damit arbeiten?“

Barockweisung. „Hier stehen unter Fundamenten gleich drei Hausknechte. Es gibt doch recht fleißige Männer.“ — „Männer?! Hausknechte können nur Frauen verlieren!“

Bestätigung. „Wo willst du denn hin, Eduard?“ — „Zu einem Schönheitsabend.“ — „Da laß mal gefälligst das Opernglas dabei!“

Fortsetzung. „Begrüß den Ihr Schönen das Klavier!“ — „Ich danke! Zwei Klaviere hat er doch schon verbraucht.“

Stund. „Sohnt es sich denn, wenn Sie als blinder Bettler hier auf dem Berge sitzen?“ — „Ja! Und dann will man doch auch die höchste Aussicht genießen.“

Ein Vorzug. „Soh eine Rat! Das Geld liegt nur so zum Fenster hinaus!“ — „Allerdings. Die Taler und die Pfennigstücke liegen fester als diese Papierstücke.“

Vorstellung. „Über Michell! Anstatt zu arbeiten, liegt Ihr hier auf der Sonne!“ — „Ich häusere nur etwas Wärme, Herr Pfarrer.“

Die Wohnkammer. „Eine gute Tasse Kaffee ist wohl eine schwache Seite Ihrer Frau Gemahlin?“ — „Meine Frau hat überhaupt nur schwache Seiten.“

Eingegangene Bücher.

(Eine Beschreibung der nachstehend aufgeführten Bücher behalten wir uns vor. D. Schriftst.)

Altdeutsche für Volksschulen. Verlag Friedr. Andreas Berthels, H.-G., Göttingen. Seit 6: Wegweiser durch die gemeinverständliche volkswirtschaftliche Literatur. Zum Gebrauch an Volksschulen und anderen Volksbildungsanstalten. Von Gertrud Hermes. Preis 6 Mark. — Seit 7: Die deutsche Verfassung im Wandel der Zeiten. Von Prof. Dr. Adolf Hedler. Preis 10 Mark. — Seit 8: Angeordnete Geschichtskunde. Von Regierungsrat Prof. Dr. Paul Klopfer. Preis 12 Mark.

Neclams Universal-Bibliothek. Es erscheinen neu: 1. Nikolaus Gogol; Anekdoten und Geschichten, Band 1-7. 2. Maarten Maartens; Die Komödie eines Verbrechers, drei Bände. 3. A. C. Brehm; Das Leben der Vögel 1-3. 4. Nord Polingbraker; Das Bild eines patriotischen Königs. Ein Brief über den Geist des Patriotismus, zwei Schriften.

Versuchen Sie das neuerliche Asthamafel

Asthma Felsol
Kein Räucherpulver! Von vielen Ärzten glänzend begutachtet. Originalschachtel 16 Pulver zum Einnehmen in den Apotheke

Plauder-Gde.

Bochum, 11. März. 1922.

Lieben Freunde!

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin, ein Märchen aus alten Zeiten, das will mir nicht aus dem Sinn. Die Nacht ist kühl und es dunkelt und rußig schimmert die Welt, es schneit um die Mauern und munktelt des Einbruchs unheimlicher Heide.
Die schöne Jungfrau sitzt noch abends wunderbar, ihr goldenes Gesichtchen blickt, sie lächelt sich ihr goldenes Haar. Doch wenn sie am anderen Morgen aus ihrem Schlummer erwacht, befällt sie ein ängstliches Sorgen, ein Dieb hat Besuch ihr gemacht.
Es fehlt ihr das goldene Gesichtchen, es fehlt ihr das goldene Haar, es fehlt ihr das goldene Gesichtchen und alles, was so schön war. Ich glaube, der Dieb ist entkommen mit seinem schneidenden Plan, die Nacht hat ihn aufgenommen, weiß niemand, wer hat es getan.
Die Schupo, sie fliehet und fahndet, und müht sich, zu fangen den Dieb; ich weiß auch, daß schrecklich man ahndet den Diebstahl vereint vor Gericht.

Doch hat ich ein heimliches Bangen, denn so ist der Welt Lauf; bevor man den Dieb nicht gefangen, kündigt man ihn in Bochum nicht auf.

Lieben Freunde! Soweit war ich auf meinem Mitt ins romantische Land gekommen, und eben wollte ich meinem Begleiter einen neuen Flanzenholz geben, als — die Wappelsche zu mir ins Zimmer klappte. Ganz aufgelöst mit fliegenden Worten und total hinter Allen. Ich erkannte sie im ersten Augenblick nicht und hielt sie für eine Selbige, deren Freundschaft ich mir zu erhalten für wertvoll ansehe. Da aber geriet die Wappelsche in eine förmliche Wut. Es sei eine Unverschämtheit von mir, sagte sie, sie mit der Vina Selbige zu verwechseln. Überhaupt, diese Vina Selbige. Wie ich mich bloß unterheben konnte, sie, die ehrt und tugendhafte Frau Gertrude Wappelsche, durch das alte Wappelsche, die Vina, zu erklären. Wenn mir ihre Freundschaft nicht mehr baste, so könne ich ihr das so sagen, aber es wäre nicht nett von mir gewesen, daß ich mich gleich an die Vina gewandt hätte. Was die Vina, mir verraten hätte, hätte ich auch von ihr erfahren können, und mit der Klärung der Freundschaft brauchte ich das auch nicht so tragisch zu nehmen; sie hätte das nicht so schlimm gemeint und ihr Mann, der Wappelsche, dürfte heute abend mit mir wieder zum Stat gehen.

Nach diesen, höchst wertvollen Jugenderfahrungen, fassend der Wappelschen, lag für mich keine Veranlassung mehr vor, den beleidigten zu spielen, weshalb ich denn mit höchstwilliger Geduld auf die Wappelsche zukam und sie in meine Arme schloß. Damit war alles wieder gut und Frau Gertrude Wappelsche sang das schöne Lied:

Selig, wer sich vor der Welt ohne Haß verschließt, einen Freund am Hüfen hält und mit ihm genießt.

Leider trat in diesem Augenblick Freund Wappelsche mit meiner hohen Gattin ins Zimmer, so daß wir den Kreis nicht wiederholen konnten. Freund Wappelsche war der Alte noch, und er fing gleich an, mir von den nächsten Spitzbübereien zu erzählen, die jetzt in der Nacht an der Tagesordnung sind. Als ich ihm holz mein vorstehendes Lied vorlesen wollte, überraschte er mich mit der Anekdote, daß man in der Nacht zum Freitag die Kerle erwischen habe. Bei einem Einbruch in das Geschäft hätten auf der Sturmtrommel, als sie schon ein paar seltsame Schinken in den Sad gesteckt hatten. Endlich also mal ein Anfang. „Doch die Schupo! Und noch mehr mußte Wappelsche zu erzählen. Daß nämlich jetzt die nächsten Wochen verfallen und in das Wappelsche betrübte Aufgebote der Schupo verlegt werden sollen. Damit wird dann endlich einem dringenden Wunsch der Bürgerchaft willfahren. Es war auch nachgerade die höchste Ehrenbahn.

Ich freute mich sehr, durch Wappelsches Freundschaft, hinter die neuesten Ereignisse gekommen zu sein und wollte ihm gerade ein artiges Kompliment sagen, als er ein umfangreiches Paket aus der Tasche zog und mir unter Schauern heiliger Begeisterung gestand, daß er ein Gesicht der Wappelschen habe. Ein Gesicht auf den industriellen Fleiß Bochums, seiner geliebten Vaterstadt. Ich war anfangs genug, seine Begeisterung nicht zu töten und ließ mir nachfolgende Verse in die Ohren fallen:

Bochum, die Theaterstadt, ist berühmt im ganzen Westen.

Saladin der Große hat, so lieh man in jedem Blatt, Taten, jähend zu den besten.

Doch die Bühne nicht allein umern Ruhm trägt in die Welt, auch der Arbeit Flamme schenkt leuchtet in die Welt hinein, steht dem Geiste stolz zur Seite.

Schimmend auf dem Weitenmeer fährt ein Dampfzer; Bochums Namen trägt er stolz zu Trug und Wehr in die Ferne, übers Meer zu den Indus und Potamen.

Wenn auch viel in Trümmern liegt durch den Krieg, den wir verloren, durch der Arbeit Eisenfang und der Hammer Donnerklang wird uns Deutschland neu geboren.

Nur nicht zagen, nur die Pflicht stellen über alle Sorgen! Dann bereit aus Nebeln bricht strahlend doch die Sonne bricht und es folgt ein froher Morgen!

Ich habe Freund Wappelsche recht herzlich die Hand gedrückt auf diesen Hochgang und ich hoffe, lieben Freunde, daß ihr es im Geiste auch tun werdet. Wenn dann die Vögel noch so fliegen, es wird ein Morgen tagen Licht und schön, und deutsche Kunst, deutsche Arbeit, deutscher Fleiß gehen wieder, wie einst, in der Welt voran.

In diesem Sinne Glück auf!

Daniel Hermann

**Sammlung für bedrängte Glaubensgenossen der
Östlichen Abtretungsgebiete.**

Christl. Verein j. Mädchen, Fahr-
nellerstraße 14. Sonntag 8,30-4,30 Uhr;
Freie Unterhaltung. 4,30-5,30 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Mittwoch
8 Uhr: Gesangsstunde. Freitag 8 Uhr: Epistel und
Turnen.

Christl. Verein junger Männer, Otto-
straße 14. G. u. Z. M.-Gemeinschaft: Mittwoch 8¼
Uhr Verammlung. Samstag 7½ Uhr: Wochen-
schlußgebetsstunde. Hauptabteilung (S. U.: Sonn-
tag 8¼ Uhr: Monatsversammlung bei Kaffee und
Ruchen. Dienstag 8 Uhr: Turnen, Drogenbergrst.

Diemeßhausen. Petriikirche. Samstag 5 Uhr: Meiche. Sonntag 10 Uhr: Konfirmation und heil. Abendmahl, Psal. Predert. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein. 6 Uhr: Fräuenthor. Freitag 6 Uhr; Psalngottesdienst. — Melancthonkirche. Sonntag 10 Uhr: Psal. Predert. 11 1/2 Uhr: Meiche.

Junischer Gottesdienst: Pfst. Mücke. - Kran-
terhausgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfst.
Vonne - Amtswoche: Pfst. Müller. - Freitag-
nachm. 6 Uhr in der alten Kirche: Passionsgottes-
dienst: Pfst. Vonne. - Söntrop. Vorm. ½10
Uhr: Hauptgottesdienst: Pfst. Ged. Nachm. 2 Uhr

Freie evang. Gemeinde. Vorum, Rott-
straße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr:
Sonntagsschule. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abends
8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag abends

Ev. Gemeinſchaft (Auferſtehungs-Kirche)
Vormittags 8 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. Prediger Drtmann. 1
Uhr: Sonntagſchule. 6 Uhr: Predigt und Abend
mahlsfeier. Prediger Drtmann. 7 Uhr: Jugend

Baptisten-Gemeinde, Bochum. Hermannshöhe 21. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt. Prediger Fleischer. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier. 6 Uhr: Jugenderg.

Wirkatholische Gemeinde Bochum
Vorm. 9¼ Uhr: Deutsche Messe, mit Predigt in
der Johanneskirche. Warrer Engel

**Sie schonen u. erhalten
Ihre teure Wäsche mit Kendur**

Benzin-Waschmittel

Herstellerin: Märkische Seifen-Industrie, Witten.

PIANOS Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise),
Flügel, Harmoniums und
Kunstspiel - Instruments
unübertroffen an Qual-
ität und Preiswürdigkeit

mit Klangeleg
D. R. G. M. 458403

Roth & Junius
Hofpianos, Flügelabrik
Lagen i. W., Bahnhofstr. 20

**Pianos
J. Marks**
Baden



Kaufgesuche

Suche feidgraues Tuch
oder fertige Hosen sowie
engl. Lederhosen
(Stoff) in grüß. Größen
nur v. Fabrik. Aufstübl.
Unter-Off. an 8702
W. Garber,
Neubergaau a. N.
Oberrhein.

Goldankauf
E. Solenstein
Stortumstraße 18.

Alle ränkl. Gebisse
Zahn bis 12 Mark
wenn verwendbar.
Dreinnisse, Badgold
tauch begehrend
Sohn-Preis, 8. Aug. 51

Kleines Haus
der Ration mit freier
über der Wohnung
zu kaufen gefinst. (Selbst.)
N. Dannelewis,
Befehlsf. Dr. Dr. Dr.
771 Emilstr. 18.

Gebr. Kupferzettel
zu kaufen gefinst.
Carl Klemens, Amsterd.

Kaufe 642
Möbel. Federbetten
sowie Strickwaren
zu Kaufgefüh. Strom
Wasser. Warften 20.

Gebr. gut erhaltene
Damenfahrrad
zu kaufen gefinst. Zu
frag. in der Geis. D. St.

Verküufe
Budenplane
Wagendecken
Waggondecken
Markisen-Gelände
zu Kaufgefüh. der Mar
teils wenig gebraucht
und neue A. Frieden
qualitätsmäßig aus 100
billiger Waregefühst
verfügt. im Verkau
Dortmund. Sum
Straße 12a. Sinter
Tel. 4733. 81

Metalibette
Glabmatten, Sinter
aus. Ort. Katalog 26 H
Eisenmöbelfabrik, 174

**Schuhmacher-
Kolibri-Maschine,**
gut nützend, billig zu ver-
kaufen. **H. Rengelsen**
8182 Wellenbrunn

Schlosserei
geräuml., gute Maschinen
günstig abzugeben. Off. u.
Nr. 9880 a. d. Gef. d. 3.

Möbel
Verkauf zu billigen Preisen.
W. Schröder,
Hauptstraße 37, Nähe des
8185 Marienstraße.

Dackel
Nide, Hirschvogel, hochleiner,
zier, schwarz u. stuben-
rein, in gute Hände ab-
zugeben.

Geber.
Vothum, Düsseldorf. 28.

**Moderne
Rohrverbindung**
D. R. P. a. g. m.
zu verkaufen, stellt sich
den bekannten Rohrver-
bindungen gegenüber
der Vertiefung und
der Zusammenfügung be-
sonder. Anfragen unter
F. Nr. 435 an die V. G.
Gep. Eisenämper & Co.
Vothum.

Kaffienwagen
einfachste, wohl über-
sichtliche, für 800 Mt. zu ver-
kaufen. 8102

23. Winter
Berne (Kr. Buchum).
Mühlgasse 6.

**Trau-
Ringe**
noch sehr
billig.
Befelstein
Kortlmustr. 18

Wer Stoff hat
berren-u.Knaben-Kleidung, An-
fertigung nach Maß, um 20%
billiger, Stoffe liegen bei billige-
m und guter Bedienung in eigene-
r Werkstatt. 8101

Herm. Jossi, Buchum
Dottliener Strasse 116

**Rechenmaschinen-
Reparaturen**
Büromaschinen
Ankauf :-: Verkauf
Hugo Möller
Buchum, Kronenstr. 3
9187 Fernruf 1820.

Rudolf Hess
Inhaber Arnold Hess
Anfertigung eleganter
Herren- u. Damenmoden
unter Garantie für tadellosen Sitz und prompte
8196 Bedienung zu billigsten Preisen.
Maarbrückerstraße 17 Maarbrückerstraße 17

HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit
LYZEUM für Mädchen u. jüng. Knaben.
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtg.
HAUSHALTUNGSSCHULE
★ ERHOLUNGSHHEIM ★
Jdylische Lage am Wald u. Wasser.

Wir empfehlen :
Engelsburger Nußkohlen
Fettkohlen von Zedie Constantin
Koks ohne Bezugsscheine.
Gebr. Uhe
Bochum, Ottostr. 41 u. 46, Tel. 2099.
Bezugsschein Trankgasse 7 erhältlich.

Unsere Jugend.

Aus der Arbeit.

Ende März findet eine Sitzung der Gruppe statt. Die Besprechung des nationalen Gedankens mitsamt der Arbeit und die Frage zu Stoff und Vaterland zu verlegen. In der üblichen Zusammenkunft der Jugendgruppe am 2. März hatten sich die Mitglieder am 3. März aufgeteilt. Man besammet. Nachdem einige Vorkaufnahmen getätigt waren, wurden zwei Vertreter für die Zusammenkunft der Ortsgruppe gewählt. Als Ersatz für den

Gruppe hatten den Herr Will in der Gruppe über: "Die Gefahren des Sozialismus". Die Entziehung und Entwirkung der politischen Gedanken fühlend, wobei er klärendes Wort. "Zum ersten Gruben" anfangte, ging er auf die unheilvolle Auswirkung der Gedanken während des Weltkrieges ein. Er zog Beispiele aus den politischen Ausführungen Belmont von Gerardo und